



# JAHRESRÜCKBLICK

2012

**JU**

JUNGE UNION  
KREISVERBAND GOTHA



Liebe Leserinnen und Leser,

**W**enn Sie das Jahreshaft der Jungen Union jetzt in den Händen halten, dann ist dies ein sicheres Indiz dafür, dass sich das Jahr 2012 zum Ende neigt. Ob in TV-Shows oder in den Zeitungen überall werden wir mit Jahresrückblicken überhäuft. Wir wollen jedoch nicht mit spektakulären Highlights punkten, sondern sachlich das Jahr Revue passieren lassen.

Das wohl wichtigste Datum des Jahres 2012 bleibt für uns der 22. April. Mit viel Einsatz und Herzblut haben wir als Junge Union für die Kandidaten der CDU gekämpft. Die Union konnte alle Positionen verteidigen und mit Marco Schütz sogar einen Wechsel in Tambach-Dietharz erringen. Wir haben mit einem hoch professionellen Wahlkampf Maßstäbe für den gesamten Freistaat Thüringen gesetzt. Dies wurde uns von unserer CDU-Landesvorsitzenden und Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht noch einmal mit Nachdruck und Dankbarkeit übermittelt. Diesen Erfolg den wir gemeinsam mit der CDU errungen haben, brauchen wir uns

von niemandem kleinreden lassen! An dieser Stelle möchte ich mich persönlich bei allen Mitwirkenden bedanken.

Wir gehen als größter politischer Jugendverband gut aufgestellt in das kommende Jahr 2013. Wir konnten in diesem Jahr mit Simeon

Atkinson den Kreisverband der Schüler Union reaktivieren. Im Frühjahr wählten wir einen neuen Kreisvorstand mit einigen personellen Veränderungen. Wir haben einen Preis für politische Nachwuchsförderung gestiftet und werden diesen auch in den kommenden Jahren zur Tradition werden lassen.

Wir haben mit unseren Positionen klar Stellung bezogen und im Namen der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Gotha den Finger in die Wunde gelegt. Als Junge Union sind wir Takt- und Ideengeber innerhalb der CDU. Die einzige Anträge auf dem diesjährigen CDU Parteitag stammen aus der Feder der Jungen Union. Wir beschäftigen uns nicht mit uns selbst, wir besetzen Themen und Inhalte!

Nun gilt es mit dem gleichen Einsatz auch den Wahlkampf für unseren Bundestagsabgeordneten Tankred Schipanski vorzubereiten und durchzuführen. Mit den JU Verbänden im Kreis Gotha und dem Ilmkreis haben wir eine schlagkräftige Truppe, mit der wir alle Herausforderungen angehen können. Zudem gibt es durch einen starken JU und CDU Landesverband viele frische Ideen und Anregungen für unseren gemeinsamen Wahlkampf. Für Tankred zu kämpfen, heißt für uns zu kämpfen. Die Motivation im nächsten Jahr ist umso größer, da wir wissen, dass in der Brust unseres Kandidaten auch ein großes blaues JU-Herz schlägt!

Ich möchte mich ganz herzlich bei

allen Mitgliedern und Freunden für die geleistete Unterstützungen bedanken. Der Dank richtet sich an alle, die uns mit aufrichtigen Worten Rat gegeben haben, mit ihren Taten zur Seite standen, mit einem Schulterklopfen motiviert haben und auch einmal ein Auge zugedrückt haben!

Abgesehen von dem tollen Engagement unserer Mitglieder im JU Kreisverband gilt ein besonderer Dank: dem ehemaligen CDU Kreisvorsitzenden Falk Ortlepp, unserem Landrat Konrad Gießmann, unserem JU-Landesvorsitzenden Stefan Gruhner und seinem Landesgeschäftsführer Jonas Urbach, unserer CDU Landesvorsitzenden Christine Lieberknecht und ihrem Generalsekretär Dr. Mario Voigt, dem neuen CDU Kreisvorsitzenden Michael Brychcy, Bürgermeister a.D. Werner Kukulenz und vielen ungenannten Förderern und Unterstützern der Jungen Union im Landkreis Gotha!

Außerdem sei ein besonderes Dankeschön an die Vertreterinnen und Vertreter der Medien gerichtet. Vielen Dank für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit!

Zum Abschluss wünsche ich Euch und Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest, ein von Freude und Glück erfülltes Jahr 2013 und Gottes Segen!

Ihr Felix Elflein  
Kreisvorsitzender

## Grußwort unseres Landesvorsitzenden Stefan Gruhner



Liebe Freundinnen und Freunde der Jungen Union Gotha,

Ihr könnt auf ein ereignisreiches Jahr 2012 zurückblicken. Es war besonders geprägt durch einen spannenden Kommunalwahlkampf. Mit der Wiederwahl Eures Landrats Konrad Gießmann, der auch Dank Eures engagierten Wahlkampfes so gut abschneiden konnte, habt ihr einmal wieder gezeigt, dass die JU der Antreiber für Wahlkämpfe der CDU ist.

Ebenso habt ihr die Kandidatur von unserem JU-Landesvorstandsmitglied Matthias Kaiser als Oberbürgermeister von Gotha couragiert unterstützt und dem Amtsinhaber gezeigt, welche Potenziale die JU im Wahlkampf mobilisieren kann. Besonders dankbar bin ich Eurem Kreisvorsitzenden Felix Eflein, der nicht nur eine hervorragende Arbeit macht, sondern jederzeit mit viel Leidenschaft und Herzblut für die Junge Union eintritt.

Auch für die Junge Thüringen war das vergangene Jahr sehr ereignisreich.

Es war geprägt von vielfältigen Themen wie der Netz- und Medienpolitik, zu der wir einen Netzkongress an der TU Ilmenau abhielten. Hier entwarfen wir Leitlinien für eine moderne Netzpolitik im Freistaat.

Neben unserem ständigen Fokus auf eine generationengerechte Finanzpolitik in Thüringen und der damit verbundenen Forderung, endlich eine Schuldenbremse in die Thüringer Landesverfassung zu verankern, war der Einsatz für bezahlbare Freizeitaktivitäten für Jugendliche ein Schwerpunkt. Hier setzten wir uns in Zusammenarbeit mit der Dehoga gegen die drohende massive Gebührenerhöhung der GEMA und einer dahingehenden möglichen Erhöhung von Eintrittspreisen oder gar dem Schließen von Diskotheken und Clubs ein.

Zum Höhepunkt unseres politischen Jahres, dem Landtag in Uder im Eichsfeld, verabschiedeten wir unseren Leitantrag, in dem wir unser medienpolitisches Profil schärften. Ebenso entwickelten wir Leitsätze für ein Grundsatzprogramm, mit dem wir zeigen, was junge, christdemokratische Politik für uns bedeutet.

Wir konnten in Uder zudem eine ganze Reihe interessanter Gäste aus der Bundes-Landespolitik begrüßen, so etwa unsere Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht, den Bundesumweltminister Peter Altmaier und unseren JU-Bundesvorsitzenden Philipp Missfelder. Dies zeigt unseren Anspruch, durch breiten Dialog und Austausch im Interesse der Jugend,

neue Ideen zu entwickeln.

Wir als Junge Union haben es uns zum Ziel gemacht, geleitet vom christlichen Menschenbild und den Werten von Freiheit und Gerechtigkeit, der Ideengeber zu sein, wenn es um eine gute, nachhaltige Zukunft für unseren Freistaat geht. Wir sind es, die für die Interessen der Thüringer zwischen 14 und 35 Jahren mit Leidenschaft und Nachdruck werben. Vor Ort im Landkreis ist die JU Gotha die starke Stimme der Jugend. Durch Eure engagierte Arbeit unter Leitung Eures Kreisvorsitzenden Felix Eflein werden die Interessen der jungen Menschen in der Region selbstbewusst vertreten. Nicht zuletzt Euer Antrag zur Zukunft der Energieversorgung in Thüringen auf unserem Landtag in Uder hat einmal mehr gezeigt, dass ihr den Anspruch habt, die Zukunft Eurer Heimat aktiv zu gestalten.

Für das Jahr 2013 wünsche ich Euch für Euer weiteres Engagement viel Erfolg. Für die Junge Union Thüringen wird das kommende Jahr geprägt sein vom Deutschlandtag, der vom 15.-17.11.2013 in Erfurt, also direkt vor Eurer Haustür, stattfindet. Ich freue mich schon jetzt darauf, dass wir gemeinsam mit allen Kreisverbänden der JU Thüringen diese große Veranstaltung zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten machen.

Ich wünsche Euch ich alles Gute und weiterhin viel Spaß bei Eurer Arbeit. Macht weiter so!

Euer Stefan Gruhner  
Landesvorsitzender

# JU LER MATTHIAS KAISER KANDIDIERT ALS OBERBÜRGERMEISTER



Der CDU Kreisverband und der Stadtverband Gotha nominierte seine Kandidaten für die Landrats- und Oberbürgermeisterwahlen im April 2012. Landrat Konrad Gießmann erhielt einen Vertrauensbeweis von 97 % von der Parteilinie. Auch Matthias Kaiser erhielt ein Spitzenresultat: 90 % der Mitglieder des CDU Ortsverbandes sprachen sich für seine Kandidatur als Oberbürgermeister aus!

CDU Kreisvorsitzender Falk Ortlepp eröffnete um 19 Uhr im Gothaer Hotel „Der Lindenhof“ den Nominierungsmarathon. Insgesamt 97 stimmberechtigte Mitglieder und zahlreiche Gäste waren gekommen, um von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Nach der Abhandlung der Formalien hob Kreisvorsitzender Falk Ortlepp das Engagement und die Errungenschaften von Landrat Konrad Gießmann in der auslaufenden Amtsperiode hervor. „Wir können uns keinen besseren Landrat vorstellen. Gerade in diesen Zeiten braucht unser Landkreis eine verlässliche Bank!“, so Ortlepp.

In seiner Rede ging Konrad Gießmann auf die Motivation seiner erneuten Kandidatur ein: „Ich möchte das vollenden, was wir gemeinsam erfolgreich begonnen haben.“ Er machte darauf aufmerksam,

dass dies keinesfalls eine Einzelleistung war, sondern der Einsatz von vielen Akteuren, die sich dem Landkreis verpflichtet fühlen.

Rückendeckung für den Kurs des Landrates gab es von Minister Reinhold und den heimischen Bundestagsabgeordneten Tankred Schipanski. Gegen 19.55 Uhr konnte Versammlungsleiter Felix Elflein, stellvertretender CDU Kreisvorsitzender, das erfreuliche Ergebnis bekanntgeben. Für Konrad Gießmann votierten 93 Mitglieder. Nur 3 Mitglieder stimmten gegen den Wahlvorschlag und ein Wahlberechtigter enthielt sich. Die Schar der Gratulanten war groß. Kreisvorsitzender Falk Ortlepp und Wahlkampfleiter Felix Elflein schworen die Mitglieder auf einen engagierten und spannenden Wahlkampf ein.

„Wenn Uwe Walther will, dass sich was dreht, dann werden wir dafür sorgen, dass es ihm schwindelig wird!“, so Elflein. Im Anschluss stieg noch einmal die Spannung. Der Stadtverband Gotha lud um 20 Uhr zur Nominierung des Oberbrgermeisterkandidaten. Auch wenn sich Herr Kreuch in der Öffentlichkeit gern als „Der Unbesiegbare“ darstellt, sind sich die Mitglieder der Gothaer Union einig: „König Knut muss vom Thron gestoßen werden“. Entsprechend kmp-

ferisch zeigte sich der Stadtverband. Das mehr Mitglieder zur CDU Nominierung anwesend waren, als SPD-Leute bei der „Krönung“ von Knut Kreuch, wertet die Union als gutes Vorzeichen. Ortsverbandsvorsitzender Sascha John präsentierte den Mitgliedern Matthias Kaiser als Vorschlag des Vorstandes. In seiner Rede sprach er die bevorstehenden Aufgaben an und warb bei den Mitgliedern um Kerstin Götze-Eismann im Namen der Stadtratsfraktion uneingeschränkt hinter die Kandidatur von Matthias Kaiser. Die wohl tapferste und emotionalste Rede des Abends durften die Mitglieder bei Matthias Kaiser verfolgen. „Gotha ist nicht die Summe der Straßen und Gebäude, sondern die Gemeinschaft der Menschen die hier leben; und für diese Menschen trete ich an! Die wirtschaftliche Entwicklung hat für Gotha oberste Priorität, denn der Euro für die schönen Dinge muss erst einmal verdient werden und das kann nur eine starke Wirtschaft mit attraktiven Arbeitsplätzen zu fairen Löhnen. Ich will ein gläserner Oberbürgermeister für die Gothaer Bürger sein, Transparenz und Br-

gerbeteiligung sind der Kompass meines Handelns, Die Stadtverwaltung hat nichts vor ihren Bürgern zu verbergen.“, so Kaiser in seiner Rede. Kaiser ist 33 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Beide Kinder besuchen Gothaer Kindergärten, er weit also sehr genau, welche Bedürfnisse junge Familien in der Kreisstadt haben. Der gelernte Bankkaufmann lebt seit 1999 in Gotha. Derzeit dient er als Personal- und Presseoffizier im heimischen Aufklrungsbatillon. In seiner Bundeswehrdienstzeit schloss er erfolgreich ein Fachschul-Studium zum Betriebswirt ab. Matthias Kaiser konnte sich über ein sehr gutes Ergebnis freuen. 34 der 38 anwesenden stimmberechtigten Mitglieder stimmten seiner Kandidatur zu. (90 %) Auch Bundestagsabgeordneter Tankred Schipanski versicherte, seinen Parteifreund in allen Belangen zu unterstützen. Hochmotiviert und mit einem guten Gefühl konnten die Mitglieder in einen besinnlichen Adventswochenende gehen. Doch für die Kandidaten und das Wahlkampfteam beginnt jetzt die heiße Phase der Wahlkampfplanung.



# WAHLKAMPFAUFTAKT MIT CHRISTINE LIEBERKNECHT

"Wir setzen auf Sieg, nicht auf Platz!" Kämpferisch und optimistisch stimmte Kreisvorsitzender Falk Ortlepp am Freitagabend das Publikum zum großen Wahlkampfauftakt des CDU-Kreisverbands ein.

In der Firma KMD Natursteine GmbH Gotha präsentierte der Kreisverband seine Kandidaten: Während Konrad Gießmann als amtierender Landrat, Michael Brychcy als Bürgermeister in Waltershausen sowie Marion Hopf als Bürgermeisterin Ohrdrufs erneut für ihre Ämter kandidieren, bewerben sich Ulf Schrön (Hörsel), Claudia Reppe (Tabarz), Matthias Kaiser (Gotha) und Marco Schütz (Tambach-Dietharz) erstmals um ein Mandat.

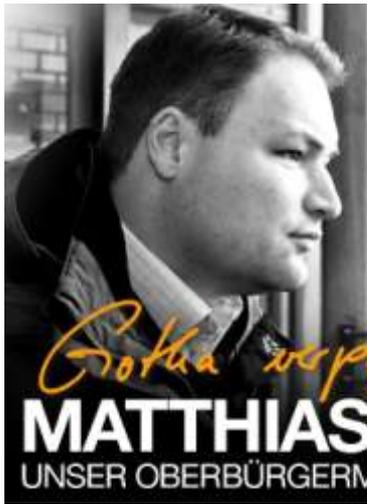
Schützenhilfe erhielt die Kandidatenriege von der Landesvorsitzenden und Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht, die dazu aufrief, im Freundes- und Bekanntenkreis für die CDU-Politiker zu werben. Sie unterstrich gleichzeitig, dass der Landkreis Gotha unter Konrad Gießmann zu einem Vorzeigelandkreis Thüringens geworden ist. Der Geehrte nahm das Kompliment wie stets sehr bescheiden auf und stellte das Erreichte auch als Gemeinschaftswerk dar. Dennoch ließ er keinen Zweifel daran, dass es sich bei der anstehenden Wahl um eine klare Richtungsentscheidung handele. Denn: "Wir wollen weiter investieren in eine zukunftsfähige Schullandschaft und in Infrastruktur, um damit

Familien eine sichere Zukunftsperspektive zu bieten und gleichzeitig weiteres wirtschaftliches Wachstum zu flankieren", so Gießmann. Gemäß der Adenauer'schen Devise "Keine Experimente!" machte Gießmann deutlich, welche Kraft und Ressourcen es kostete, die Fehler und Versäumnisse seines SPD-Amtsvorgängers wieder aufzuholen und den Landkreis Gotha wieder an die Spitze der Thüringer Regionen zu führen. Mit einem charmanten Bonmot beendete er seine kurze Ansprache und deutete das Firmenkürzel des Gastgebers um in "Konrad marschiert durch", was von den Anwesenden mit großem Applaus bedacht und durchaus als Wahlziel verstanden wurde.









**CDU**  
*Gotha verpflichtet!*  
**MATTHIAS KAISER**  
 UNSER OBERBÜRGERMEISTER FÜR GOTHA

**„Gemeinsam für Günthersleben-Wechmar!“**



**BÜRGERMEISTERWAHL AM 22. APRIL**

Unser Bürgermeisterkandidat  
**GERD MÜLLER**

kandidaten2012.de **CDU** KREISVERBAND GÜNTHERSLEBEN-WECHMAR

**Jetzt wird angepackt!**



**CDU** GOTHA

UNSER OBERBÜRGERMEISTERKANDIDAT  
**MATTHIAS KAISER**

www.kaiser-gotha.de

**„Zukunft braucht Erfahrung.“**



*Konrad Gießmann*

**LANDRATSWAHL AM 22. APRIL**

**EIN LANDRAT FÜR ALLE**  
**Konrad Gießmann**

kandidaten2012.de **CDU** KREISVERBAND GOTHA



**CDU**

Matthias Kaiser Konrad Gießmann

**AM 22. APRIL WAHLEN!**

**GEMEINSAM STARK FÜR GOTHA UND UNSEREN LANDKREIS!**

**AM 22. APRIL WAHLEN GEHEN!**



**EIN STARKES TEAM FÜR GOTHA UND UNSEREN LANDKREIS**

kandidaten2012.de **CDU** KREISVERBAND GOTHA



**CDU** GOTHA

Unser Oberbürgermeisterkandidat  
**MATTHIAS KAISER**



**WOHNER**  
 Christian Riedel, Günthersleben-Wechmar

**Gießmann**  
 CDU



**CHRISTINE EBERMEIER**  
 KOMMT NACH GÜNTHERSLEBEN-WECHMAR!

**BÜRGERDIALOG MIT CHRISTINE EBERMEIER**

**CDU**

**Gießmann**  
 CDU

## JUNGE UNION STEHT ZU LIEBERKNECHT UND DR. VOIGT



Am 15. Mai wird die Junge Union in einer offenen Sitzung des Kreisvorstandes die zurückliegenden Kommunalwahlen auswerten. Eines steht nach den Stichwahl bereits fest: Die CDU im Landkreis Gotha ist der einzige Kreisverband der Thüringer Union, der überhaupt Ämter hinzugewinnen konnte.

**„Dennoch müssen wir uns kritisch mit dem Wahlergebnis**

auseinandersetzen. Es gilt jetzt unseren Wahlkampf genau zu analysieren. Schönreden bringt uns nicht weiter. Angriffe auf die CDU Landes Spitze sind jedoch weitaus **schädlicher!“** so **JU Kreisvorsitzender Felix Elflein.** Elflein verurteilt das Vorgehen einiger Landespolitiker, welche versuchen, mit unsachlichen und zusammenhangslosen Äußerungen zum Wahlaus-

gang die CDU Landesvorsitzende Christine Lieberknecht und den Generalsekretär Dr. Mario Voigt ungerechtfertigt in Misskredit zu bringen: **„Beide standen den Kandidaten der Union weit über die Maße hinaus zur Seite. Die Wahlkampfunterstützung der Parteispitze war in meinen Augen vorbildlich.“**, lobte Elflein das Engagement Lieberknechts und Voigts im zu-

rückliegenden Wahlkampf. Besonders kritisch bewertet der JU Vorsitzende das Verhalten des Gothaer Landesvorstandsmitgliedes Evelin Groß: **„Es versuchen sich einzelne Personen auf Kosten der gesamten Partei zu profilieren. Der normale Bürger versteht diese Konflikte nicht und wird diesen Krawallkurs nicht honorieren!“**

## GRÖßTE POLITISCHER JUGENDVERBAND WÄHLT NEUEN KREISVORSTAND

Am Samstag, den 26. Mai wählte der Kreisverband der Jungen Union (JU) einen neuen Vorstand. Alle zwei Jahre sind die Mitglieder des größten politischen Jugendverbandes aufgerufen, ihre Vertreter zu wählen. Seit mittlerweile vier Jahren steht Felix Elflein aus Günthersleben-Wechmar an der Spitze des CDU Nachwuchses. Mit gerade einmal 16 Jahren trat er seine erste Amtszeit an. Im Jahr 2010 erfolgten eine einstimmige Bestätigung als JU Chef, sowie die Wahl zum stellvertretenden CDU Kreisvorsitzenden. Zur Kommunalwahl 2012 fungierte Elflein als Wahlkampfleiter für Konrad Gießmann und die CDU. Nun kandidierte er für seine dritte Amtszeit und durfte sich über ein einstimmiges Ergebnis freuen: 100 % der Mitglieder sprachen ihm das Vertrauen aus. Elflein beendet im August seine aktive Dienstzeit als Reserveoffizieranwär-

ter im Gothaer Aufklärungsbaillon. Er wechselt im Herbst zur Siemens AG und tritt ein duales Studium an.



JU Landeschef Stefan Gruhner und CDU Kreisvorsitzender Falk Ortlepp lobten ausdrücklich das ausgezeichnete Engagement der Jungen Union im Landkreis Gotha. Sie setzen sich geschlossen für eine Fortentwicklung der Union ein und

suchen den Schulterschluss zwischen allen Gruppen der **Union.** „**Ich werte meine Wiederwahl auch als Zustimmung**

starken Jungen Union und aktiven CDU-Mitgliedern **steht uns nichts im Wege“** so Elflein. Die Junge Union stellt sich damit geschlossen hinter die Linie von Falk Ortlepp und Konrad Gießmann.

Als Stellvertreter wurden Diplom-Verwaltungswirt Michael Mempel und Student Emanuel Cron aus Gotha gewählt, sowie Hans-Georg Creutzburg, Gemeinderat aus Tabarz. Für die Finanzen wird zukünftig Matthias Kaiser aus Gotha zuständig sein.

Der Vorstand wird komplettiert durch Julia Aderhold aus Ohrdruf, Simeon Atkinson aus Waltershausen, Linda Kaftan aus Gotha, Niklas Müller aus Tonna und Caroline Vinz aus Waltershausen.

für den erfolgreichen Kurs, welchen wir innerhalb der CDU vertreten. Es ist in meinen Augen ein klares Signal der Geschlossenheit. Mit einem Kreisvorsitzenden Falk Ortlepp, einem CDU-Landrat Konrad Gießmann und einer

## JETZT MUSS GEHANDELT WERDEN

Den vergangenen Kommunalwahlkampf nutzte die Arnoldi-Schule um darauf aufmerksam zu machen, dass eine Lösung für das fehlende Kleinsportfeld immer noch nicht in Sicht ist. Sowohl Landrat Konrad Gießmann, als auch Oberbürgermeister Kreuch wurden im April in ihren Ämtern bestätigt und sind gestern in ihre 2. Amtszeit gestartet. Vor hunderten von Schülern versprachen die beiden Kommunalpolitiker sich zu einigen und den Weg frei zu machen für das Arnoldi-Kleinsportfeld.

"Der Landkreis hat seine Pflicht getan. Für die Umsetzung sind die Mittel im Investitionsplan des Landratsamtes eingegestellt. Nun ist die Stadt in der Pflicht." so Felix

Elflein, Kreisvorsitzender der Jungen Union. Elflein erinnert an die Wahlversprechen und macht darauf aufmerksam: "Seitens der Stadt kamen nach der Wahl nur alte Vorschläge aus der Schublade. Mit Pressemitteilungen ist man scheinbar nicht zögerlich, die Suche nach einem geeigneten Grundstück geht jedoch seit 4 Jahren nur schleppend voran. Die Stadt Gotha versucht den Mitwirkenden Vorschläge zu unterbreiten, die schon vor 3 Jahren nicht umsetzbar waren und will dies noch als erfolgsversprechenden Fortschritt verkaufen." Die Junge Union fordert den Oberbürgermeister und den Gothaer Stadtrat auf, nun Initiative zu zeigen. Lang genug mussten sich Arnoldi-Schüler, -Lehrer und -Eltern vertrösten lassen!



## EMPÖRUNG ÜBER SPD-PRAKTIKEN



Mitgliedern ignoriert. Eine Beschlussfähigkeit des Gemeinderates war somit nicht mehr gegeben. JU Kreisvorsitzender Felix Elflein kritisiert dieses Verhalten scharf und erklärt:

**„Es ist für mich unverständlich, wie eine gesamte Fraktion mit der Stärke von sieben Mitgliedern eine Gemeinderatssitzung boykottieren kann. Die Gemeinderäte wurden ordnungsgemäß eingeladen und die Rechtmäßigkeit der Sitzung wurde bestätigt. Auch nach explizierter Aufforderung nicht zu erscheinen zeugt nicht von einem ausgereiften Demokratie-Verständnis. Es ist ein Schlag ins Gesicht für die anwesenden Gemeinderäte und den Bürgermeister. Dieses Verhalten stieß vor allem auch bei den 30 Gästen auf Unmut. Die Hoffnung war groß, dass nach dem Rücktritt Uwe Walters als Beigeordneter nun endlich Ruhe in die Gemeinderatsarbeit kommt und zukünftig wieder Sachthemen im Mittelpunkt stehen. Doch diese Praxis ist für eine zielorientierte Zusammenarbeit im Gemeinderat nicht förderlich.“**

Empört zeigt sich der Kreisverband der Jungen Union (JU) über das vollständige Fernbleiben der SPD-Fraktion bei der gestrigen Gemeinderatssitzung in Günthersleben-Wechmar. Im Vorfeld kündigte SPD Fraktionschef Uwe Szpöt die Abwesenheit der gesamten Fraktion an. Daraufhin schaltete Bürgermeister Frank Ritter pflichtbewusst die Kommunalaufsicht des Landratsamtes ein. Die Kommunalaufsicht bestätigte die Rechtmäßigkeit der Sitzung. Ritter schrieb daraufhin alle SPD Gemeinderäte an und rief diese auf, an der Gemeinderatssitzung teilzunehmen. Dieser Aufforderung wurde von allen SPD-

## JUNGE UNION FORDERT VERANTWORTLICHEREN UMGANG MIT FINANZEN



Jahren für eine Einführung der Schuldenbremse in der Thüringer Landesverfassung und setzt sich für eine sparsame **Haushaltsführung ein. „Wir kämpfen dafür, dass auch die künftigen Generationen noch finanzielle Gestaltungsspielräume haben. Der verantwortungslose Umgang in einigen Orten unseres Landkreises ist dabei sehr kontraproduktiv.“** so Kreisvorsitzender Felix Elflein. Besonders erschrocken ist die Junge Union über die Vorfälle in der Stadt Friedrichroda und in der VG Nesseaue. In Friedrichroda wurden in den vergangenen Jahren knappe **15.000 Euro für Feiern und**

Ausflüge der Verwaltungsmitarbeiter ausgegeben. Unbetroffen scheint jedoch das Beispiel der VG Nesseaue. Nachdem der ehemalige VG-Vorsitzender in den Thüringer Landtag einzog, war die Stelle des Verwaltungschefs lange Zeit unbesetzt. Für diesen Zeitraum übernahm der stellvertretende VG-Vorsitzende, ein Rechtsanwalt, vertretungsweise den Posten. Dieser Bezug für die ersten drei Monate eine Aufwandsentschädigung von täglich 158 Euro. Das Salär summierte sich schließlich auf 45.000 Euro. In Wirklichkeit wurden die Geschäfte jedoch vom Hauptamtsleiter der Ver-

waltungsgemeinschaft geführt, wie die Betroffenen in der Prüfung des Landesrechnungshofes einräumten. **„Diese Selbstbedienungs-Mentalität ist eine Frechheit gegenüber dem Steuerzahler. Solche Beispiele führen zu Vertrauensverlusten in unsere Demokratie!“, kommentierte** JU Vorstandsmitglied Matthias Kaiser den Bericht.

Der veröffentlichte Jahresbericht des Landesrechnungshofes attestiert zahlreichen Kommunen im Landkreis Gotha leichtsinnigen Umgang mit öffentlichen Finanzen. Die Junge Union (JU) streitet seit

## JUNGE UNION FÜR WEITERE AMTSZEIT VON BÜRGERMEISTER KUKULENZ



angenommen. Damit wurde gleichzeitig den derzeitigen Amtsinhabern mit Zweidrittelmehrheit das Vertrauen ausgesprochen. Durch diese Vorgehensweise spart der Landkreis Gotha mehrere zehntausend Euro pro Jahr. „Dieses Zeichen des Gothaer Kreistages für Sparsamkeit und Kontinuität findet besonders mit Blick auf den kürzlich erschienenen Bericht des Thüringer Landesrechnungshofes die volle Zustimmung der Jungen Union Gotha. Nun gilt es, dieses beispielhafte Vorgehen auch in die Stadt Gotha anzuwenden“, unterstreicht der Gothaer JU-Vorsitzende Felix Elflein. Da die zweite Beigeordnete Frau Marlies Mikolajczak erst im Jahr 2009 vom Gothaer Stadtrat in Ihr Amt gewählt wurde und die Amtszeit sechs Jahre beträgt, läuft nur die Amtszeit des Gothaer Bürgermeisters Werner Kukulenz im Herbst dieses Jahres aus.

In der Sitzung vom 11. Juli 2012 hat der Gothaer Kreistag eine richtungweisende und kluge Entscheidung über die zukünftige Besetzung der Spitzenstellen in der Verwaltung des Landkreises gefällt. Mit überzeugenden Mehrheiten wurden zwei Anträge, auf die Ausschreibung der Stellen der beiden Beigeordneten des Landkreises zu verzichten,

Herr Kukulenz hat in den letzten zwanzig Jahren in beispielhafter Art die Geschicke der Stadt Gotha bestimmt. Für die junge Generation war er stets Vorbild und wertvoller Berater zugleich. Auch mit Rücksicht auf die angespannte Haushaltslage der Stadt Gotha und der zu erwartenden weiteren Verschlechterung der finanziellen Ausstattung plädiert die Junge Union Gotha für die Bestätigung von Bürgermeister Kukulenz in seinem Amt. „Alle mir bekannten Alternativen können nicht ansatzweise diese Erfahrung und Lebensleistung vorweisen und der Gothaer Stadtrat wäre schlecht beraten, gerade in dieser schwierigen Zeit auf einen Mann vom Format eines Bürgermeisters Kukulenz zu verzichten“, so Matthias Kaiser CDU Wohngruppenvorsitzender und JU Vorstandsmitglied. So wie Matthias Kaiser sehen es offensichtliche viele

Gothaer, die auch ihren Bürgermeister behalten wollen. „Herr Kukulenz hat in den letzten sechs Jahren hervorragende Arbeit für unser Gotha geleistet und soll die auch weiter fortsetzen“, lautet eine viel gehörte Meinung in diesen Tagen. Es könne nicht sein, dass in Zeiten, in denen von den Bürgern fortwährend Sparsamkeit gefordert wird und die Menschen massive Einschnitte auch in den sozialen Leistungen hinnehmen müssen – beispielhaft sei hier die Kürzung beim Zuschuss zum Schulmittagessen erwähnt –, mit der vollkommen unnötigen Neubesetzung von kommunalen Spitzenstellen des Geld des Steuerzahlers für neue Versorgungsempfänger ausgegeben wird, denn hauptamtliche Beigeordnete erwerben hohe Pensionsansprüche.

## JU GEGEN GEMA-GEBÜHREN

In der gestrigen Sitzung des Kreisvorstandes beschlossen die Junge Union einstimmig sich gemeinsam mit den Vereinen aus dem Landkreis Gotha für einen Kompromiss stark zu machen. Eine breit angelegte Informationskampagne wird dazu Ende August ins Leben gerufen.

„Die Jugend kann nicht als Verlierer aus dem Streit um die Gebührenerhöhung hervorgehen, denn gerade wir wären von Erhöhungen der Eintrittsgelder oder gar

Schließungen am stärksten benachteiligt. Wenn am Ende Diskotheken schließen oder Veranstaltungen nicht mehr stattfinden, hat auch die GEMA nichts davon, denn dann bekommt niemand etwas!“ so Kreisvorsitzender Felix Elflein. „Auch geringere Gästezahlen könnten eine Folge sein.“, räumt Vorstandsmitglied Matthias Kaiser ein. „Plötzliche Gebührenerhöhungen von bis zu 2000% sind nicht zu vermitteln und zeigen, wie weltfremd die GEMA ist.“ so Kaiser weiter.



## DOPPELHAUSHALT FÜR GOTHA

Die Junge Union (JU) fordert die Stadt Gotha auf, für die kommenden Jahre einen Doppelhaushalt aufzustellen. Wenn sich die Landesregierung nach der Sommerpause auf das bewährte Modell geeinigt hat, ist es auch für die Stadt Gotha sinnvoll dies zu übernehmen. Da im Landeshaushalt somit auch die Schlüsselzuweisungen für die Kommunen zukünftig für zwei Jahre festgeschrieben sind. „Dieser Umstand ermöglicht der Stadtverwaltung eine langfristige Finanzplanung. Vor allem mit Blick auf die leere Stadtkasse ist ein Doppelhaushalt vorteilhaft um den mittelfristigen Rahmen zum Schuldenabbau festzulegen. Des Weiteren ist auch

eine langfristige finanzielle Planbarkeit für die Verwaltung und für Vereine gegeben.“ so JU Kreisvorsitzender Felix Elflein. „Die Vorteile eines Doppelhaushaltes liegen ganz klar in der besseren Planungssicherheit und der nachhaltigen Entwicklung kommunaler Finanzen. Dazu kommt, dass im Jahr 2014 wieder Stadtratswahlen anstehen und mit einem ausgeglichenen Doppelhaushalt für die Jahre 2013 und 2014 dieses wichtige Thema nicht für kurzfristige Effekthascherei im Wahlkampf missbraucht werden kann.“, dieses wichtige Argument führt das Gothaer Vorstandsmitglied Matthias Kaiser an.

## JUNGE UNION GOTHA STELLT ANTRAG FÜR WASSERSPEICHER

Die Jungen Union (JU) Gotha wird auf dem Landestag der JU Thüringen einen Antrag für die Gestaltung der Energiewende in Thüringen stellen. Der Landestag ist das höchste Gremium der Jungen Union und berät über die politische Weichenstellung des Verbandes. Er findet am 23. September in Heiligenstadt statt. In dem Antrag des Kreisverbandes Gotha bejahen die Delegierten den Bau des Wasserspeichers "Schmalwasser" im

Thüringer Wald. Kreisvorsitzender Felix Elflein sieht in dem Vorhaben eine einmalige Chance für die Region: "Wir haben als Bürger die Möglichkeit die Gestaltung dieses Projektes mit zu beeinflussen. Diese Chance müssen wir nutzen!". "Es soll jedoch keine vorbehaltlose Unterstützung sein. Man muss ebenso die Risiken abschätzen und die Ängste der Menschen ernstnehmen." so Elflein weiter. Im Antrag heißt es:

*Die Junge Union Thüringen unterstützt grundsätzlich den Bau des Wasserspeicherkraftwerkes "Schmalwasser" im Thüringer Wald. Die von der Bundesregierung beschlossene Energiewende muss nun auch in Thüringen mit Leben gefüllt werden. Dabei leistet die bisher einzige funktionale Speichermöglichkeit, das Wasserspeicherkraftwerk, einen entscheidenden Beitrag. Wir werden das Projekt kritisch aber konstruktiv begleiten. Dabei ist es uns wichtig,*

*das alle Eigenheiten des Thüringer Waldes und der Region berücksichtigt werden. Wir sprechen uns gegen eine Verklärung und unsachliche Debatte aus. Die Junge Union Thüringen sieht in dem Bau des Wasserspeichers eine große Chance für unseren Freistaat. Gerade als junge Generation fühlen wir uns den Werten der Nachhaltigkeit besonders verbunden.*

## JUNGE UNION EHRT OBERBÜRGERMEISTER A.D. WERNER KUKULENZ

Die Junge Union (JU) Gotha zeichnete am Samstag, den 8. September erstmalig eine hochverdiente Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, für herausragende Verdienste um die Förderung des politischen Nachwuchses aus. Als ersten Preisträger ehrte der größte politische Jugendverband des Kreises den Gothaer CDU-Bürgermeister Werner Kukulenz, den ersten in Freiheit gewählten Bürgermeister und Oberbürgermeister der Residenzstadt Gotha.

JU Kreisvorsitzender Felix Elflein erläutert die Motivation zu dieser besonderen Auszeichnung: "Es ist keine Selbstverständlichkeit, in unserer politischen Landschaft, dass verdiente Amtsträger selbstlos junge Nachwuchshoffnungen an politisches Engagement heranführen, so wie es Werner Kukulenz immer wichtig war. Er ist damit ein unverzichtbares Vorbild für das Zusammenwirken der Generationen und die Fortführung unserer Demokratie. Deshalb fühlen wir uns verpflichtet, gerade ihn auszuzeichnen. Menschen wie Bürgermeister Werner Kukulenz tragen zu einer gesunden Entwicklung unserer Demokratie bei." Aus diesem Grund erhielt der Preis den Titel: "Generationen verbinden. De-

mokratie bewahren."

Matthias Kaiser als Ideengeber für diese Auszeichnung und ehemaliger Oberbürgermeisterkandidat der CDU in Gotha betont die Wichtigkeit dieser **Zusammenarbeit.** „Wir, die zukünftig politische Verantwortung übernehmen wollen, können auf Menschen wie Bürgermeister Werner Kukulenz, die uns mit Ihrer Erfahrung und Ihrem Wissen zur Seite stehen, nicht verzichten. Nur in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen den Generationen kann eine gedeihliche Entwicklung für unsere Stadt und innerhalb unserer Partei CDU gestaltet werden. Bürgermeister Werner Kukulenz steht für diesen kameradschaftlich gelebten Zusammenhalt der Generationen, besonders freue ich mich, dass Werner Kukulenz zugesagt hat auch zukünftig als ein wichtiger und verlässlicher Berater der jungen Generation in der CDU zur Verfügung zu **stehen.**“

In seiner Rede zur Verleihung betonte JU Chef Felix Elflein, das Bedauern der gesamten Gothaer JU über den Rückzug von Bürgermeister Werner Kukulenz aus der hauptamtlichen Politik. "Gotha verliert eine seiner wichtigsten politi-

schen Gestalter und Identifikationsfiguren", so Elflein. Für die Junge Union war Bürgermeister Werner Kukulenz ein verlässlicher Ansprechpartner, ehrlicher wenn auch kritischer aber immer wohlwollender Begleiter. Durch seine Geradlinigkeit und Wahrhaftigkeit verdiente er sich die Hochachtung der jungen Christdemokraten. Einen Mann mit den Verdiensten und der charakterlichen Integrität von Bürgermeister Werner Kukulenz hat wahrlich einen anderen Umgang verdient. "Das Verhalten einiger Akteure in der Gothaer Kommunalpolitik ist einfach nur beschämend."

Werner Kukulenz freute sich sichtlich über diese Ehrung. Die ersten Glückwünsche kamen von CDU Kreisvorsitzenden Falk Ortlepp und Landrat

Konrad Gießmann (CDU). Angesichts der außerordentlichen Verdienste des Preisträgers verurteilen beide auch die jüngsten öffentlichen Äußerungen des Gothaer Oberbürgermeisters Kreuch im Zusammenhang mit der Rücknahme der Beigeordnetenbewerbung. "Ein Mann, der die Entwicklung Gothas nach der Wende so stark geprägt hat wie Bürgermeister Werner Kukulenz, nun per Tageszeitung zu demontieren, indem die Befähigung für ein jahrelang ausgeübtes Amt angezweifelt wird, ist eine bislang beispiellose Herabwürdigung. Eine öffentliche Entschuldigung des OB **Kreuch ist hier das Mindeste.**", sind sich Landrat Konrad Gießmann und CDU-Chef Falk Ortlepp einig.



## THÜRINGENWEITE UNTERSTÜTZUNG FÜR ANTRAG AUS GOTHA



Über einen einstimmigen Zusammen Antrag für die Unterstützung auf dem Landestag der Jungen Union (JU) freut sich der Kreisverband Gotha. Der CDU Nachwuchs brachte ei-

nen Antrag für die Unterstützung des Projektes Wasserkraftwerk Schmalwasser ein. Alle anwesenden 93 Delegierten stimmten mit Ja

für den vorgelegten Antrag, dieser wurde somit ohne Änderungen angenommen.

Kreischef Felix Elflein brachte den Antrag im Plenum ein: "Wir wollen damit ein Zeichen für die Idee setzen und sind davon überzeugt, dass dieses Vorhaben ein Gewinn nicht nur für unseren Landkreis, sondern für den gesamten Freistaat darstellt." Der Antrag beinhaltet eine grundsätzliche Befürwortung des Investitionsvorhabens, fordert aber gleichzeitig eine positiv-kritische Begleitung gemeinsam mit allen Betroffenen des Projektes. Gotha's CDU Nachwuchshoffnung Matthias Kaiser macht auf die energiepolitischen Auswirkungen die-

ser Entscheidung aufmerksam: "Wir sind als junge Generation in der Pflicht, die Energiewende nachhaltig zu gestalten. Dafür wollen wir in unserer Heimat einen entscheidenden Beitrag leisten." Auf einen weiteren Aspekt wies der Stellvertretende Kreisvorsitzende Hans-Georg Creutzburg hin: "Das Projekt muss in allen Facetten und Chancen für unsere Region genutzt werden. Die Potentiale einer touristische Erschließung lagen bisher brach." Die Junge Union kündigt an, über dem Kreispartei-tag der Gothaer CDU diesen Antrag auf dem Landespartei-tag der Thüringer Union ebenfalls zur Abstimmung zu stellen.

## LEFFLER UND ELFLEIN WENDEN SICH AN BUNDESMINISTER RAMSAUER

Die beiden CDU Kommunalpolitiker Jens Leffler und Felix Elflein wenden sich mit einem offenen Brief an Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer. Beide machen darin auf einen akuten Sicherheitsmangel am Radweg Wechmar-Mühlberg aufmerksam. Im Zuge des Kommunalwahlkampfes im Frühjahr 2012 veranstaltete die CDU im Kreis Gotha ein Bürgerforum mit Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht. Die besorgten Bür-

gerinnen und Bürger aus der Gemeinde Günthersleben-Wechmar machten dabei auf einen Sicherheitsmangel an der Radstrecke zwischen Wechmar und Mühlberg aufmerksam. An einem Streckenabschnitt mit einer Länge von **1,5 km verläuft der Radweg** unmittelbar parallel zur Bundesautobahn. Dabei sind die Radfahrer und die Kraftfahrer nicht durch eine Leitplanke voneinander getrennt. Die Brisanz des Sicherheitsman-

gels wurde durch mehrere Unfälle erhöht. In den vergangenen Jahren kamen Fahrzeuge, sogar LKWs, von der Fahrbahn ab und verunfallten auf dem Radweg.

Dieser akute Mangel veranlassten Drei-Gleichens Bürgermeister Jens Leffler (CDU) und Felix Elflein, Stellvertretender CDU Kreisvorsitzender aus Günthersleben-Wechmar, den für die Autobahnen zuständigen Bundesminister Peter

Ramsauer darüber zu informieren. In dem offenen Brief bitten die beiden CDU Politiker den Verkehrsminister um eine unkomplizierte und rasche Lösung des Problems. Die Initiative wird vom örtlichen Bundestagsabgeordneten Tankred Schipanski (CDU) unterstützt. Er wird sich nach dem Versand des Briefes bei Bundesminister Ramsauer über den Fortgang erkundigen.



## MEHR VERWALTUNGSANGESTELLTE IN FREIWILLIGE FEUERWEHREN

Am kommenden Samstag, dem 13. Oktober 2012 findet in Ohrdruf der Kreisparteitag der CDU im Landkreis Gotha statt. Das höchste Parteigremium widmet sich neben den Vorstandswahlen auch der Vorgabe inhaltlicher Ziele. Um die Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis Gotha zu stärken wird der Stellvertretende Kreisvorsitzende Felix Elflein einen Initiativantrag stellen. Der Antrag sieht vor, künftig mehr Verwaltungsmitarbeiter in die Freiwilligen Feuerwehren zu integrieren, um die Einsatzbereitschaft dauerhaft aufrecht zu erhalten.

Neben schwindenden finanziellen Ressourcen stellt insbesondere der Nachwuchsmangel die Brandschützer vor enorme Herausforderungen. Eine Verschlechterung dieser

Situation ist durch den demografischen Wandel absehbar. Schon heute kann die Tageseinsatzbereitschaft nicht mehr zu 100 Prozent garantiert werden. Oftmals hängt dies mit der mangelnden Unterstützung der Arbeitgeber für das ehrenamtliche Engagement der Brandschützer zusammen. Zum Teil ist es den Mitglieder der Einsatzgruppen auch aufgrund der Entfernung ihres Arbeitsplatzes oder der Einbindung in Betriebsprozesse am Tag nicht möglich auszurücken.

„Wir müssen die Bedeutung des ehrenamtlichen Dienstes in den Freiwilligen Feuerwehren in das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger rufen. Denn jeder könnte einmal von einem Brand in der eigenen Wohnung oder Unternehmen

betroffen sein und erwarten, dass die Feuerwehr so schnell wie möglich vor Ort ist, um so viel wie möglich vom Hab und Gut zu retten.“, so Felix Elflein (CDU).

Die Antragssteller, zu denen u.a. CDU-Kreisvorsitzender Falk Ortlepp, sein Stellvertreter Felix Elflein und der Gothaer CDU Politiker Matthias Kaiser zählen, haben daher drei klare Forderungen aufgestellt:

Die Schwelle zur Anstellungen von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren in den kommunalen Verwaltungen und der Kreisverwaltung wird herabgesetzt. Verstärkt soll bei Neueinstellungen und Nachbesetzung von Stellen in kommunalen Eigenbetrieben auf eine Mitgliedschaft in der örtlichen Feuerwehr geachtet werden.

Es werden Anreize entwickelt, um Angestellte für eine Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr zu gewinnen. Möglichkeiten wie Stundenminderung bei Beamte (nach Thüringer Verordnung über die Arbeitszeit von Beamten, ThürAzVO) sollten hierbei ausgenutzt werden. Um gleiche Anreize auch für Angestellte sicherzustellen, wird der Dialog mit den Tarifparteien gesucht.

Für Aus- und Fortbildungszwecke sollten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren nach Möglichkeit vom Dienst befreit werden.

Gut ausgebildetes Einsatzpersonal liegt auch im Interesse der Verwaltung.

## NEUES FAHRZEUG FÜR STÜTZPUNKTFEUERWEHR NOCH FRAGLICH

Die Anschaffung des neuen Hilfeleistungsfahrzeuges für die Stützpunktfeuerwehr Wechmar-Neudietendorf steht derzeit auf Platz 1 der Prioritätenliste des Landkreises. Der Kauf ist aber mit einem großen Fragezeichen versehen, da der Kreisvorsitzende des Gemeinde- und Städtebundes (GStB) Knut Kreuch (SPD) seine Zustimmung bisher verweigert. Die Gründe für diese Haltung sind nicht bekannt. Nun fordern Hendrik Knop, Vorsitzender der CDU Nesse-Apfelstädt, und JU Kreischef Felix Elflein (CDU) aus Günthersleben-Wechmar eine schnelle Zustimmung des Gothaer Oberbürgermeisters.

Das neue Fahrzeug soll rund 525.000 Euro den Haushalt des Landkreises belasteten. Hiervon werden 125.000 Euro durch den Freistaat beigesteuert, den Rest würde der Landkreis tragen. Die geplante Anschaffung wurde in Einvernehmen mit den Kreisbrandmeistern abgestimmt. Zurzeit steht die notwendige Zustimmung

von Knut Kreuch (SPD) aus, der gleichzeitig Kreisvorsitzender des GStB ist und diese Anschaffung in dieser Funktion befürworten muss. Die bei-

men wird. Natürlich muss die Stadt Gotha als leistungsstärkste Kommune des Landkreises einen großen Teil dieser Investition über die Kreis-

insgesamt sechs Fahrzeuge für die Gothaer Feuerwehren im Wert von 950.000 Euro mit 415.000 Euro bezuschusst. Das Solidaritätsprinzip ist jedoch **keine Einbahnstraße!**



Die zusammengefasste Stützpunktfeuerwehr Wechmar-Neudietendorf sichert das Einsatzgebiet vom Erfurter Kreuz bis ins Burgenland ab. **„Schwerpunkt unserer Feuerwehr ist die Bundesautobahn 4. Bei Alarmierung rücken die Kameraden aus Wechmar und Neudietendorf zuerst aus. Der lange Autobahnabschnitt birgt dabei große Herausforderungen. Aus diesem Grund hat eine gute Ausstattung oberste Priorität.“, darauf weist Hendrik Knop hin.**

Der Kreistag muss der geplanten Investition im Rahmen der Haushaltsberatung 2013 zustimmen.

umlage zahlen. JU Kreisvorsitzender Felix Elflein erinnert **den Gothaer OB jedoch:** „Der Landkreis, und damit alle Kommunen, haben seit 1990

## JUNGE UNION IMLKREIS UND GOTHA UNTERSTÜTZEN SCHIPANSKI

Am Freitag, den 2. November nominieren die CDU Kreisverbände Gotha und Ilm-Kreis in Mühlberg ihren Bundestagskandidat für die Wahl im kommenden Jahr. Die Kreisvorstände der Jungen Union haben ein einstimmiges Votum für Tankred Schipanski gefällt. Schipanski gewann den Direktwahlkreis bereits 2009 mit Unterstützung der Jungen Union.

Die Nachwuchspolitiker setzen mit der einstimmigen Nominierung ein Zeichen der **Geschlossenheit**. „Wir werden alles daran setzen, dass unser

Wahlkreis auch weiterhin von einem engagierten CDU Abgeordneten in Berlin vertreten wird.“, so die beiden Kreisvorsitzenden Andreas Bühl (Ilm-Kreis) und Felix Elflein (Gotha). Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie sehr Schipanski mit seinem Heimatwahlkreis verbunden ist. Sein Einsatz für die Wiedereinstellung des Chefarztes im Krankenhaus in Ilmenau, das Engagement für den Erhalt des Truppenübungsplatzes Ohrdruf oder die unzähligen Dialoge mit den Menschen in unserer Region sind nur einige Bei-

spiele, die bezeugen, wie viel Herzblut der Bundestagsabgeordnete in seine politische Arbeit steckt. In Berlin widmet er sich Vordergründig den Zukunftsthemen Bildung und Hochschulpolitik. Im Wahlkampf erweist sich die Junge Union immer wieder als wichtiger Träger der **CDU-Kampagne**. „Der Wahlkampf für Tankred Schipanski ist für uns jedoch keine Last. Wir kämpfen für einen jungen Politiker aus unseren Reihen, aus den Reihen der Jungen Union!“ so der **Gothaer Kreisvorsitzende** Felix Elflein. Beson-

ders erfreulich für die junge Generation sei daher der Umstand, dass der Ilmenauer Jurist klar erkennen lässt, woher er stammt und wie er diese **Verwurzelung** lebt. „Schipanski setzt sich für alle Generationen ein. Als junger Abgeordneter bringt er einen frischen Blickwinkel ins sonst recht alte Parlament, deshalb freuen wir uns, dass Schipanski wieder zur Verfügung **steht**.“, so der **JU-Vorsitzende** aus dem Ilm-Kreis, Andreas Bühl.

## KONRAD GIEßMANN UND FELIX ELFLEIN: „HEIMAT BEWAHREN“



Die Junge Union hat vor einigen Jahren eine Kampagne "Heimat ist ..." gestartet. Neben Schlagworten wie Familie, Thüringer Wald oder der ausgeprägten Kulturlandschaft blieb vor allem die Ergänzung eines Teilnehmers in Erinnerung: "Heimat ist für mich dort, wo man ´ge´ und ´nor´ sagen kann, ohne schief angeschaut zu werden." Das Beispiel zeigt: Wie man Heimat definiert, ist jedem selbst überlassen. In Thüringen wird Heimat nicht in Worte oder Floskeln gefasst, sondern mit dem Herzen gelebt. Das wir zwischen Wartburg und Altenburger Land, Kyffhäuser und Rennsteig einen besonderen Bezug zu unserem Freistaat

entwickelt haben, ist auch ein Verdienst der Thüringer Union. Heimatnahe Strukturen sind Markenkern der CDU und bilden die Basis unserer Identität. Im Zeitalter der Globalisierung fällt es in unserer Gesellschaft immer schwieriger, Wurzeln zu schlagen. Doch gerade aufgrund der Schnelllebigkeit und der ständigen Wandlungen ist es wichtig zu wissen, woher man kommt. Der Gedanke, seine Ellenbogen auszufahren und seine Mitmenschen wegzudrängen, ist leider weit verbreitet. Zugehörigkeiten werden häufig nur noch in so genannten "Peer-Groups" beschrieben. Doch wenn es einen Indikator

für Heimat geben würde, dann könnte man diesen in "Zusammenhalt" messen. Eine Konstante, die wir in Thüringen nie aufgegeben haben. Ob in Vereinen, Verbänden oder in der Kommunalpolitik - der Thüringer engagiert sich. Der persönliche Ehrgeiz ist dafür jedoch nicht der einzige Antrieb. Ob in Gotha oder Ilmenau - wir wissen, wofür wir uns einsetzen. Als Thüringer haben wir ein klares Bild vor Augen, wie wir unsere Zukunft miteinander gestalten wollen. In anonymen Großstrukturen geht der Einsatz des Einzelnen in der Masse verloren und ist nicht klar erkennbar.

Deshalb sind wir auch der Meinung, bei allen - nicht zuletzt durch die Neuverschuldungsverbot und das nahende Ende des Solidarpakts notwendigen - Einsparungen und Effizienzsteigerungen diesen Zusammenhalt nicht aufs Spiel zu setzen. Die Diskussion um territoriale Neugliederungen muss auch unter diesem Aspekt geführt werden. Unser Landkreis Gotha zum Beispiel ist 2012 90 Jahre alt geworden. Er hat die Weimarer Republik und zwei Diktaturen überstanden und ist doch für

die Menschen zwischen Fahrerischer Höhe und Rennsteig schon wesentlich länger Inbegriff für Heimat, gründete sich der Kreis doch immer territorial auf die lange Tradition des einstigen Herzogtums. Als **eine große „historische Tiefe, die ihresgleichen sucht“**, würdigte deshalb auch Dr. Karl-Eckhard Hahn die lange Geschichte. Was passiert, wenn man diese Wurzeln und das Verständnis der Menschen negiert, zeigte der erste Anlauf zu einer Kreisgebietsreform in Mecklenburg-Vorpommern: Der Neuzuschnitt auf übergroße Landkreise wurde vom dortigen Verfassungsgericht mit einer bemerkenswerten Begründung kassiert: Das ehrenamtliche politische Engagement, gemeint waren die Kreistage, sei aufgrund der reinen Größenverhältnisse nicht mehr ausübbar. Das zeigt: Heimat muss auch überschaubar bleiben, wenn Zusammenhalt funktionieren soll und man Menschen gewinnen möchte, sich für die Gestaltung ihres Lebensumfelds freiwillig zu engagieren.

Konrad Gießmann & Felix Elflein

## JU ´LER MATTHIAS KAISER NEUER CDA-LANDESVIZE



Erfreuliches gibt es über JU Kreisschatzmeister Matthias Kaiser aus Gotha zu berichten. JU Kreisvorsitzender Felix Elflein gratuliert im Namen des gesamten Kreisverbandes zu seiner Wahl als stellvertretender CDA Landesvorsitzender. Die besten Wünsche gehen auch an den neuen CDA Landeschef Thaddäus König, ebenfalls aus dem JU-Stall. Am gestrigen Samstag wählte der Landestag der Christlich Demokratischen Arbeitneh-

merschaft (CDA) in Erfurt den Gothaer CDU-Mann Matthias Kaiser zu einem ihrer stellvertretenden Landesvorsitzenden. Matthias Kaiser freute sich sichtlich über diese Anerkennung seiner bisherigen **Arbeit innerhalb der CDU.** „Ich möchte Politik für die Menschen in Gotha und auch für die Bürgerinnen und Bürger in unserem Land gestalten. Gerade wir als Sozialpolitiker, die CDA wird auch als das soziale Gewissen der CDU bezeichnet, müssen klar machen, dass es in unserem Land nur dann eine positive Entwicklung gibt, wenn es gelingt, alle gesellschaftlichen Gruppen einzubeziehen. Sozialabbau auf Kosten der Schwächsten darf es nicht geben. Wir dürfen nicht die im Stich lassen, die es schon schwer genug im Leben

**haben.“, betonte Kaiser nach seiner Wahl.** Besonders am Herzen liegt dem jungen Familienvater die Betreuung unserer Kinder. Die richtige Erhöhung der Standards in den Kindertagesstätten dürfe nicht allein aus den Portemonnaies der Eltern finanziert werden und schon gar nicht auf Kosten derer, die für niedrige Löhne hart arbeiten gehen oder sich allein der Erziehung ihrer Kinder stellen müssen, stellt Matthias Kaiser seine Position zu geplanten Erhöhung der Kita Gebühren in Gotha klar. **„Eine sozialverträgliche Lösung, die auch dem Vergleich mit Gemeinden im Umland standhält, ist eine unbedingte Voraussetzung, dass Gotha eine kinder- und familienfreundliche Stadt bleibt.“, so Kaiser weiter.** Als Schwer-

punkte für die Arbeit im Landesvorstand der CDU-Sozialausschüsse, benennt Matthias Kaiser die Gestaltung des demografischen **Wandels in Thüringen.** „Wir müssen dafür sorgen, dass die zukünftigen Lasten auch von den folgenden Generationen noch getragen werden können. Ein entscheidender Erfolgsfaktor sind hierfür ordentliche Löhne und sichere Arbeitsplätze in unserer Region. Ich unterstütze daher die Initiative der Thüringer Landesregierung zur Einführung einer verbindlichen Lohnuntergrenze. Dieser Mindestlohn soll von den Tarifparteien ausgehandelt und ein menschenwürdiges Leben ermöglichen. Ich stehe klar dafür, dass alle Menschen von Ihrer eigenen **Arbeit leben können müssen.“,**

## CDU NACHWUCHS SCHWINGT DEN KOCHLÖFFEL

Am Freitag, den 14. Dezember ab 18 Uhr hat sich die Junge Union bei der Aktion "Gotha kocht" angekündigt. Gemeinsam mit CDU Bundestagsabgeordneten Tankred Schipanski wird der CDU Nachwuchs für einen guten Zweck Deftiges servieren.

Bereits im vergangenen Jahr schwangen Landrat Konrad Gießmann, Tankred Schipanski und der damalige CDU-Oberbürgermeisterkandidat Matthias Kaiser den Kochlöffel. Auch in diesem Jahr lassen es sich die Junge Union und ihr Abgeordneter Tankred Schi-

panski nicht nehmen sich für ihre Mitmenschen zu engagieren. Die Zutaten für das gemeinsame Kochen wird durch die Junge Union und Tankred Schipanski gesponsert, sodass der gesamte Umsatz gespendet werden kann! Alle Bürgerinnen und Bürger sind einge-

laden, sich das frische Pfifferling-Rahmgeschneitztes mit Spätzle schmecken zu lassen und dabei mit den Wahlkreisabgeordneten Tankred Schipanski ins Gespräch zu kommen.

## JUNGE UNION STARTET SPENDENAKTIONEN



Am Freitag, den 14.12.2012 Bundestagsabgeordneten nahm die Junge Union (JU) Tankred Schipanski bei der gemeinsam mit dem CDU Aktion "Gotha kocht" teil. Mit

einer großen Portion Pfifferlingrahmgeschneitztes mit Spätzle überzeugten die Köche den anspruchsvollen Gaumen der Gothaerinnen und Gothaer. Über 80 Portionen verkaufte der CDU Nachwuchs und konnte somit einen restlos ausverkauften Stand melden! Die zahlreichen Besucher nutzten die Gelegenheit um mit Tankred Schipanski ins Gespräch zu kommen. Das der Gothaer Bundestagsabgeordnete knifflige Fragen und gleichzeitig nichts auf dem Herd anbrennen lässt, stellte er beeindruckend unter Be-

weis. Laut JU Kreisvorsitzenden Felix Elflein wird es nächste Woche weitergehen. Zur Gothaer-Shopping-Nacht am 21. Dezember wird man wieder gemeinsam mit Schipanski die Gothaer verköstigen. Nur diesmal es Köstlichkeiten von einem amerikanischen "Smokergrill" auf dem Neumarkt geben. Die Erlöse der beiden Spendenaktionen fließen zusammen und kommen einen sozialen Zweck zu Gute. Der Verwendungszweck wird allerdings erst am 21. Dezember offiziell verraten.



JU Landeschef Stefan Gruhner gratuliert Felix Elflein zu seiner Wiederwahl.



Landrat Konrad Gießmann besucht mit OB Kandidat Matthias Kaiser die Polizeiinspektion Gotha am Heiligabend.



Felix Elflein gratuliert Werner Kukulenz zu seiner Auszeichnung.



Konrad Gießmann mit Irene Reinholz zur Geburtstagsfeier von Christian Riedel und Felix Elflein.



Der neue Vorstand der reaktivierten Schüler Union mit Kreisvorsitzenden Simeon Atkinson.



Tankred Schipanski auf seiner Sommertour im Norden des Landkreises.



CDU Kreisvorsitzender Falk Ortlepp mit JU Chef Felix Elflein und Peter Leisner, Kreisvorsitzender der JUSOS.



Mit vollen Einsatz: Tankred Schipanski radelt mit den Bürgermeistern aus der VG Mittleres Nessetal.



Interaktive Bürgersprechstunde in der CDU Kreisgeschäftsstelle mit Konrad Gießmann und Matthias Kaiser



Tankred Schipanski weißt seine Schüler-Abgeordnete Harriet Ahrens ein.



Landrat Konrad Gießmann mit seinem Wahlkampfleiter Felix Elflein.



JU Kreisvorsitzender Felix Elflein bei seiner Rede auf dem Kreisparteitag der CDU in Ohrdruf.



TA-Redakteur Peter Riecke überzeugt sich von den Kochkünsten der Jungen Union.



Die beiden Stellvertretenden JU Kreisvorsitzenden Michael Mempel und Hans-Georg Creutzburg während Gotha kocht..



Ein eingespieltes Team nicht nur in der Küche: Kreisvorsitzender Felix Elflein mit seiner Freundin Luisa.



Pressesprecher Emanuel Cron macht nicht nur hinter der Kamera eine gute Figur.



Bekam im Wahlkampf viel Unterstützung von CDU Landeschefin Christine Lieberknecht: Matthias Kaiser



Landtagsabgeordneter Matthias Hey mit Felix Elflein beim traditionellen Jahresempfang in der Friestenstein Kaserne.

# Größte Investition des Freistaates

## Junge Union für Wasserkraftwerk

**Kreis Gotha.** Der Kreisverband der CDU-Jugendorganisation „Junge Union“ (JU) spricht sich für ein Wasserspeicherkraftwerk in Tambach-Dietharz aus.

Nach dem aktuellen Konzept soll die ehemalige Talsperre Schmalwasser als Unterbecken fungieren. Die Entscheidung für das mögliche Oberbecken beschränkt sich auf drei Standorte. Favorisiert wird ein Standort südlich von Tambach-Dietharz in Richtung Rennsteig. Das Oberbecken soll mit einem unterirdischen Druckwasserstollen und einem Unterwasserstollen mit dem Unterbecken der Talsperre verbunden werden. Später kann durch das Ablassen des

Oberbeckens Energie mit einem Generator erzeugt werden.

Die JU sieht in der Entwicklung von Energiespeichermöglichkeiten eines der vordringlichsten Zukunftsthemen. Sie wolle vordringen für die junge Generation und unterstützt aus diesem Grund das engagierte Projekt.

„Das Kraftwerk wäre die größte Investition in der Geschichte des Freistaates, aber was viel wichtiger ist, es wäre eine Zukunftsinvestition. Es ist für uns eine einmalige Chance, dass Kraftwerk und damit die Investition in unseren Landkreis zu holen“, sagt JU-Kreisvorsitzender Felix Elflein. **Lokales**

# CDU-Strategie steht

## Kandidatenkonferenz des Union-Kreisverbands

**Gotha.** Der Kreisverband der CDU veranstaltet am Montag, 9. Januar, eine Kandidatenkonferenz. Dabei stellt das Wahlkampfteam der Union die Werbelinie und Wahlkampfstrategie des Kreisverbands vor.

Anfang Februar werden die letzten Nominierungen der CDU für die Landrats- und Bürgermeisterwahlen in diesem Jahr abgeschlossen sein. „Die Mannschaft steht!“, sagt der CDU-Kreisvorsitzende, Falk Ortlepp.

In Ohrdruf werde Marion Hopf ihr Amt verteidigen, heißt es seitens der CDU. In der Einheitsgemeinde Günthersleben-Wechmar will die Union mit Gerd Müller einen historischen Wechsel vollziehen, die Chancen hierfür stünden aus CDU-Sicht gut. Auf Kontinuität und Kompetenz setzt man im Land-

kreis mit Landrat Konrad Gießmann. Spannung verspreche der Wahlkampf in der Kreisstadt. „Mit Matthias Kaiser wird ein junger, ambitionierter Kandidat in das Rennen um die Gothaer Oberbürgermeisterschaft gehen.“ In Waltershausen werde Michael Brychcy, seit fast 22 Jahren Bürgermeister, für die Union das Rathaus verteidigen. Um das Bürgermeisteramt in Tabarz bewirbt sich Claudia Reppe. Die Nominierungen in Tambach und in der Landgemeinde Hörsel erfolgen in den kommenden Wochen.

„Uns ist es wichtig, dass wir den Menschen Lösungen anbieten. Wer die Probleme der Gegenwart lösen will, der braucht Hoffnung, Zuversicht und vor allem Mut: den Mut die Zukunft zu gestalten“, sagt Wahlkampfleiter Felix Elflein.

# Ulf Schrön kandidiert als Bürgermeister

## CDU Hörsel schickt ihn ins Rennen



**Hörsel.** Der neu zusammengesessene CDU-Ortsverband Hörsel nominierte am Donnerstagabend die Kandidaten für die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen am 22. April in der Landgemeinde. Mit Vertretern aus fast allen Ortsteilen und dem Bürgermeisterkandidaten Ulf Schrön wolle die Union an den Start gehen, informierte Felix Elflein, stellvertretender CDU-Kreisvorsitzender.

Von den 42 wahlberechtigten Mitgliedern nahmen demnach 22 ihr Recht wahr und kamen nach Aspach in den Versammlungsraum der alten Dorfschule. Der neue Ortsverbandsvorsitzende, Andreas Kley, wird zitiert: „Wir wollen die Dynamik und den Elan unseres neu gegründeten Ortsverbandes nutzen und das Zusammengehörigkeitsgefühl auf die gesamte Landgemeinde übertragen.“

Elflein ergänzte: „Bei acht von neun Wahlen tritt die Union mit eigenen Kandidaten an, ein Spitzenwert im Vergleich zu den anderen Parteien im Landkreis. Der Ortsverband Hörsel geht beispielhaft voran.“

CDU-Bürgermeisterkandidat Schrön stammt der Meldung zufolge aus Laucha und durfte sich ein einstimmiges Votum in geheimer Wahl freuen. Zur Person teilte Elflein mit: Der 48-jährige Diplom-Agrar-Ingenieur Schrön lebt seit 1991 mit Familie in Laucha. Er hat zwei Kinder (22 und 15 Jahre). Seit 20 Jahren ist er in der Landesentwicklungsverwaltung Thüringens in verschiedenen Bereichen tätig. Im Jahr 2003 wurde er Geschäftsführer der Thüringer Landgesellschaft, engagierte sich und sei seit Jahren Mitglied des Gemeinderats.

# Angriffe aus dem Internet

Zwei Gothaer CDU-Politiker wenden sich gegen Diffamierung auf Facebook-Seite

**Gotha.** Die Gothaer CDU-Politiker Matthias Kaiser und Felix Elflein werden derzeit auf der Internetplattform „Facebook“ in der Gruppe „Residenzstadt Gotha“ beschimpft. Absender der Angriffe ist ein Mann namens Andreas Felix Müller. Wer hinter dem Namen steckt, sei derzeit noch unbekannt, teilte Elflein mit.

Elflein, er ist stellvertretender CDU-Kreisvorsitzender, und Kaiser, der bei den Oberbürgermeisterwahlen für die CDU antritt, sind beide Bundeswehr-Bedienstete. Schriftlich wenden sie sich an die Öffentlichkeit: „Seit Wochen nimmt die Radikalität des Wahlkampfes auf Facebook zu. Inhaltliche Diskussionen stehen leider nicht mehr im Vordergrund. Die Kul-

tur der Auseinandersetzungen auf der Internetplattform ist zutiefst beleidigend und menschenverachtend geworden. Nachdem wir ‚CDU-Propagandisten‘ als ‚Mörder‘ und Mitarbeiter einer ‚staatlichen Terrororganisation‘ beschimpft wurden, ist die Grenze des Hinnehmbaren überschritten.“

Weiter heißt in dem Schreiben der CDU: „Wir rufen alle Bürgerinnen und Bürger auf, sich nicht an solchen Diskussionen zu beteiligen. Wir schätzen das Recht der freien Meinungsäußerung, bitten jedoch die Verantwortlichen dieser gezielten Diffamierungs-Kampagne auch die Menschenwürde zu achten. Ein solches Verhalten ist, auch zum Schutz unserer Familien, in unseren Augen

nicht hinnehmbar. Zudem finden wir diese Art der Auseinandersetzung feige.“

Die Angriffe zeugten von keiner demokratischen Diskussionskultur, meinen Elflein und Kaiser. In den Veröffentlichungen werde der Bundeswehr „Beteiligung am Massenmord“ vorgeworfen und ihnen selbst direkte Mittäterschaft. „Wir haben einen Eid geschworen, die Bundesrepublik Deutschland, das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen – auch mit unserem Leben“, wehren sich die beiden Angegriffenen.

Außerdem werde geäußert, Bundeswehr-Angehörigen sei das Recht zu verwehren, ein öffentliches Amt zu bekleiden. Besorgniserregend sei der Um-

stand, dass diese Äußerung vom Webmaster des SPD-Landratskandidaten Uwe Walther getätigt worden sei und von seinem Wahlkampfleiter, Andreas Jung, unterstützt werde. Kaiser und Elflein „fordern zu mehr Sachlichkeit und Fairness auf“.

SPD-Landratskandidat Walther sagte gestern Nachmittag auf TA-Nachfrage: „Das sind private Äußerungen der beiden Personen, mit denen ich nichts zu tun habe und von denen ich mich distanzieren, weil das auch inhaltlich totaler Unsinn ist.“

Sein Webmaster und sein Wahlkampfleiter seien nicht zu solchen Äußerungen befugt – er werde ihnen sagen, dass das zu unterlassen sei. Walther: „Ansonsten trennen sich unsere Wege.“ mke

# Gemeinderatssitzung geplatzt

In Zimmernsupra wächst Unmut der Bürger auf die Unionsfraktion und Ex-Bürgermeister Kellner. CDU-Kreisvorstand hat sich eingeschaltet. Auch Nottlebens CDU-Bürgermeister bestätigt Vorwürfe gegen den Landtagsabgeordneten. Beratung hinter verschlossenen Türen.

VON MICHAEL KELLER

**Zimmernsupra.** Rund 30 Einwohner des 380-Seelen-Dorfes waren am Donnerstagabend erwartungsvoll zum Gasthof „Kaiserlinde“ gekommen. Uwe Walther, der SPD-Landratskandidat hat sich dazugesellt und versucht, etwas über die Lage im Ort zu erfahren. Indes, alle kamen umsonst. „Wegen Krankheit leider geschlossen“, signalisierte ein Schild, obwohl im Schankraum mehrere Gäste ihr Bier tranken und dabei auf den Fernsehschauten.

Im rechten Flügel des Gebäudes tagte derweil die CDU. Und genau diesem Umstand fiel die Gemeinderatssitzung zum Opfer. „Ich habe am 17. November den Gemeinderat schriftlich eingeladen und bekam Anfang dieser Woche mitgeteilt, dass das nicht möglich sei, weil die CDU-Fraktion selber tagte“, so Bürgermeister Enrico Hülke.

Die Frage, warum es keinem des CDU-Quartetts möglich war, ihm das schon eher mitzuteilen, in einem Ort, in dem jeder jeden kennt und in dem jede Entfernung locker zu Fuß bewältigt werden kann, kann Hülke nur mit einem Schulterzucken beantworten.

Eine erboste Zimmernsupraerin, die in der Kälte vor der „Kaiserlinde“ ausharrt, wird da deutlicher: „Schauen Sie doch ins Fenster, von den vier sind nur zwei überhaupt anwesend. Fraktionsitzung, ich lach mich tot. Zwei von denen konnten nicht kommen und man hatte deswegen Angst, diesmal bei den Beschlüssen überstimmt zu werden, weil es nicht mehr zum üblichen 4:5 gereicht hat. Da hat man kurzerhand einen Vorstand gesucht“. Die Umstehenden nickten zustimmend.

Drinnen sitzen tatsächlich nur zwei der CDU-Gemeinderäte. Und ihr Parteifreund, der Landtagsabgeordnete Jörg Kellner, der Ex-Bürgermeister, an dem viele Zimmernsupraer das Übel des zerstrittenen Verhältnisses im Gemeinderat festmachen. Der wird später erklären, ein CDU-Gemeinderat wäre krank geworden, der andere habe im Stau gestanden.

Aber auch ein Gast ist gekommen, Felix Elflein, der stellvertretende Gothaer CDU-Kreisvorsitzende. Die Kreisspitze seiner Partei ist durch den TA-Beitrag „Das gesplante Dorf“ auf den Zaß zwischen den vier CDU-Gemeinderäten und dem Bürgermeister aufmerksam geworden. Der 20-Jährige will sich nun selbst ein Bild von dem Ärger machen.

CDU-Kreisspitze ist inzwischen alarmiert

Lange wird in der „Kaiserlinde“ geredet, dann sucht Elflein den Kontakt zu Enrico Hülke. In dessen Haus hört sich der Kreisvize die Sicht der anderen Seite an. Und staunt, denn Hülke bekommt Beistand. Ausgerechnet von einem CDU-Mann, Nottlebens Ortsbürgermeister Jochem Bachies.

Der bestätigt das, was Jörg Kellner abstreitet – nämlich aus dem Hintergrund die Fäden im Zimmernsupraer Gemeinderat zu ziehen. Er habe selber beobachtet, wie Kellner mit Nicken oder Kopfschütteln bei Abstimmungen die Linie für das Unions-Quartett vorgebe. In der Regel werde immer gegen das gestimmt, was der Bürgermeister wolle bzw. so auch die eigene Intention durchgesetzt.



Umsonst gekommen waren zahlreiche Einwohner aus Zimmernsupra. Die Gemeinderatssitzung fiel aus, denn die CDU-Fraktion tagte zeitgleich. Und die „Kaiserlinde“ hatte offiziell wegen Krankheit geschlossen. Foto: Michael Keller

Vieles kommt auf den Tisch. Hülke wehrt sich gegen den Vorwurf Kellners, es gebe keinen genehmigten Haushalt im Ort. „Den gibt es seit zwei Monaten sehr wohl und das ist nachprüfbar“, sagt er. Auch das ihm Kellner die geplatzten Fördermittel für den Umbau der alten Schule anlastet, weist er von sich. Man habe gar nicht die Eigenmittel, um so einen Fördermittelantrag zu stellen. „Die Kommunalaufsicht erklärt mich doch für verrückt, wenn ich oh-

„Aufgeben ist nicht.“

Enrico Hülke, parteiloser Bürgermeister von Zimmernsupra

ne einen Knopf in der Tasche dafür Kredite aufnehmen würde“, sagt er. Rückendeckung bekommt er von Bachies.

Hülke ist verärgert. Denn das sei nun schon die vierte Gemeinderatssitzung allein 2011

gewesen, die die vier CDU-Leute hätten platzen lassen. Zweimal angeblich wegen Fraktionsitzungen, zwei Mal gar unentschiedigt. „Aber aufgeben ist nicht“, sagt er entschlossen.

Felix Elflein hat sich viel notiert. Es ist 22.15 Uhr geworden. Dann ruft er Kreisobmann Falk Ortler an. Beide vereinbaren noch in der Nacht ein Gespräch.

„Wir werden uns dazu nicht mehr äußern“, erklärte gestern der im Mittelpunkt der Kritik stehende Jörg Kellner. „Meh-

heiten entscheiden, wir haben eine Demokratie, da muss sich der Einzelne unterordnen“, so sein Kurzkommunikat. Aber ihn gebe das alles nichts an, er habe damit nichts zu tun und sei nur „interessierter Bürger“ der Gemeinde Zimmernsupra. Und obwohl er eigentlich nichts sagen will, folgt der CDU-Landtagsabgeordnete und Fraktionschef im Gothaer Kreistag aber dennoch etwas an: „Die, die mich jetzt kritisieren, haben sich 20 Jahre im Ort um nichts gekümmert.“

## Marco Schütz kandidiert

Tambach-Dietharz. Der parteilose Marco Schütz ist der gemeinsame Kandidat von Freien Wählern und CDU für die Bürgermeisterwahl am 22. April 2012. Darüber informierte Felix Elfein, stellvertretender CDU-Kreisvorsitzender. Der 42-jährige Schütz sei am Freitagabend nominiert worden, nachdem er in geheimer Wahl alle Stimmen der 30 anwesenden Wahlberechtigten erhalten habe. Schütz ist der Mitteilung zufolge verheiratet und hat zwei Kinder. Er sei in Tambach-Dietharz geboren, habe seit dem Jahr 2003 wieder seinen Hauptwohnsitz im Ort und arbeite bereits im Stadtrat mit.



Marco Schütz will neuer Bürgermeister in Tambach-Dietharz werden. Foto: privat

# CDU-Spitze greift jetzt ein

## Gemeinderatssitzung ausgefallen

■ Von Michael Kellner

Zimmernsupra. Rund 30 Einwohner des 380-Seelen-Dorfes waren am Donnerstagabend erwartungsvoll zum Gasthof „Kaiserlinde“ gekommen, darunter Uwe Waffner, SPD-Landratskandidat. In der: Wegen Krankheit leider geschlossen“, signalisierte ein Schild, obwohl im Schankraum mehrere Gäste ihr Bier tranken und dabei auf den Fernseher schauten.

Im rechten Flügel des Gebäudes tagte derweil die CDU. Und genau diesem Umstand fiel die Gemeinderatssitzung zum Opfer. „Ich habe am 17. November den Gemeinderat schriftlich eingeladen und bekam Anfang dieser Woche mitgeteilt, dass das nicht möglich sei, weil die CDU-Fraktion selber tagt“, so Bürgermeister Enrico Hilke. Die Frage, warum es keinem der CDU-Quartette möglich war, ihm das schon eher mitzuteilen, in einem Ort, in dem jeder jeden kennt und jede Entfernung locker zu Fuß bewältigt werden kann, kann Hilke nur mit Schulterzucken beantworten. Eine eroberte Zimmernsupraernte wird da deutlicher: „Schauen Sie doch ins Fenster, von den vieren sind nur zwei überhaupt anwesend. Fraktionsitzung, ich lach mich tot. Zwei von denen konnten nicht kommen und man hatte deswegen Angst, diesmal bei den Beschlüssen überstimmt zu werden, weil es nicht mehr zum üblichen 4:3 gereicht hat. Da hat man kurzerhand einen Vorwand gesucht“. Die Umstehenden nickten zustimmend.

Drinnen sitzen tatsächlich nur zwei der CDU-Gemeinderäte. Und ihr Parteifreund, der Landtagsabgeordnete Jörg Kellner, der Ex-Bürgermeister, an dem viele Zimmernsupraer das zerstrickte Verhältnis im Gemeinderat festmachen. Der wird später erklären, ein CDU-Gemeinderat wäre krank geworden, der andere habe im Stau gestanden. Aber auch ein Gast ist gekommen, Felix Elfein, der stellvertretende Gothaer CDU-Kreisvorsitzende. Die Kreis Spitze seiner Partei ist durch den TLZ-Betrag auf den Zoff zwischen den vier CDU-Gemeinderäten und dem Bürgermeister aufmerksam geworden. Der 20-Jährige will sich nun selbst ein Bild von dem Ärger machen.

Lange wird in der „Kaiserlinde“ geredet, dann sucht Elfein den Kontakt zu Enrico Hilke. In dessen Haus hört er sich die Sicht der anderen Seite an. Und staunt, denn Hilke bekommt Beistand. Von einem CDU-Mann, Nottlebens Ortsbürgermeister Jochem Bachies. Der bestätigt, was Jörg Kellner abstreitet – nämlich aus dem Hintergrund die Fäden im Gemeinderat zu ziehen. Er habe selber beobachtet, wie Kellner mit Nicken oder Kopfschütteln bei Abstimmungen die Linie für das Urions-Quartett vorgebe. In der Regel werde immer gegen das gestimmt, was der Bürgermeister wolle oder so auch die eigene Intention durchgesetzt.

Hilke wehrt sich gegen den Vorwurf Kellners, es gebe keinen genehmigten Haushalt im Ort. „Den gibt es seit zwei Monaten sehr wohl und das ist nachprüfbar“, sagt er. Auch das ihm Kellner die geplanten Fördermittel für den Umbau der alten Schule anlastet, weist er von sich. Man habe gar nicht die Eigenmittel, um so einen Fördermittelantrag zu stellen. „Die Kommunalaufsicht erklärt mich doch für verrückt, wenn ich ohne einen Knopf in der Tasche dafür Kredite aufnehmen würde“, sagt er. Rückendeckung bekommt er von Bachies. Hilke ist verärgert. Denn das sei nun schon die vierte Gemeinderatssitzung allein 2011 gewesen, die die vier CDU-Leute hätten platzieren lassen. Zweimal angeblich wegen Fraktionsitzungen, zwei Mal gar unentschieden. „Aber aufgeben ist nicht“, sagt er entschlossen. Felix Elfein hat sich viel notiert. Es ist 22.15 Uhr geworden. Dann ruft er Kreischef Falk Ortlepp an. Beide vereinbaren noch in der Nacht ein Gespräch.

„Wir werden uns dazu nicht mehr äußern“, erklärte gestern Jörg Kellner: „Mehrheiten entscheiden, wir haben eine Demokratie, da muss sich der Einzelne unterordnen.“ Aber ihn gehe das alles nichts an, er habe damit nichts zu tun und sei nur „interessierter Bürger“ der Gemeinde Zimmernsupra. Und obwohl er eigentlich nichts sagen will, fügt der CDU-Landtagsabgeordnete und Fraktionschef im Gothaer Kreistag an: „Die, die mich jetzt kritisieren, haben sich 20 Jahre im Ort um nichts gekümmert.“

# „Wahlkampf 2.0“ geht unter Gürtellinie

CDU-Mitglieder sehen sich von „Residenzstadt Gotha“ im sozialen Netzwerk attackiert

■ Von Wieland Fischer

**Gotha.** Noch gut vier Monate sind es bis zur Oberbürgermeister- und Landratswahl. Der Wahlkampf wird jetzt schon ausgetragen. Im Internet-Netzwerk Facebook werden Matthias Kaiser (CDU-Oberbürgermeisterkandidat) und Felix Elflein (Wahlkampfleiter des CDU-Kreisverbandes) von Mitgliedern der Gruppe „Residenzstadt-Gotha“ als „CDU-Propagandisten“ attackiert. Die bei-

den Bundeswehrangehörigen sehen sich als „Mörder“ und Mitarbeiter einer „staatlichen Terrororganisation“ verunglimpft. Kaiser hat nun Anzeige gegen Unbekannt erstattet.

Einer derjenigen, die den verbalen Schlagabtausch eröffnet haben, nennt sich „Andreas Felix Müller“. „Den kennt aber keiner“, stellt Felix Elflein fest. Andere Facebook-Nutzer geben sich mit richtigem Namen und Gesicht zu erkennen, darunter finden sich auch der Webmaster

und der Wahlkampfleiter des SPD-Landratskandidaten Uwe Walther.

Vergangene Woche hat Elflein deswegen mit Uwe Walther gesprochen und um gegenseitigen Respekt gebeten. Elflein: „Eigentlich können wir gut miteinander reden.“ Das bestätigt Walther. Er habe mit diesen Verunglimpfungen nichts zu tun, versichert Walther. Auch nichts mit dem, was seine Mitarbeiter Mirko Prinz und Andreas Jung persönlich ins Internet stellen.

„Ich distanziere mich davon, wenn irgendwer angegriffen und diffamiert wird“, erklärt Uwe Walther. Es sei das Schlimmste, „gegeneinander zu schießen“.

Uwe Walther verweist auf seine zwei eigenen Internet-Seiten – eine private und eine Firmen-Seite. Er habe sich technische Unterstützung geholt, um diese einzurichten. Wahlkampf finde darauf nicht statt. Die politischen Gegenspieler fordert er auf, „den Ball flach“ zu halten. Auch Elflein und Kaiser rufen zu

Fairness auf. „Wer mit uns über Sachthemen diskutieren will, der kann das auch persönlich tun und muss sich nicht in Foren auf Facebook verstecken.“

Das hat sich eigentlich auch die Facebook-Gruppe „Residenzstadt Gotha“ auf die Fahne geschrieben, diese sei „als Plattform für alle Gothaer gedacht, die etwas zu sagen haben“ – ob Lob oder Kritik. Einzige Regel: „Bleibt fair zu anderen und wahrt die Regeln des Umganges.“

# Unerwartet im Rampenlicht

Administrator distanziert sich von anonymen Angriffen auf CDU-Politiker – Gruppenziel: unpolitisch

■ Von Thomas Ritter und Wieland Fischer

**Gotha.** Die „Residenzstadt Gotha“ ist plötzlich ins öffentliche Schussfeld geraten. Die Gruppe auf der Internet-Plattform „Facebook“ wehrt sich dagegen, für Äußerungen verantwortlich zu sein, die ein bis dato Unbekannter auf deren Seite verbreitet hat.

Ein Gruppenmitglied namens „Andreas Felix Müller“ hatte Matthias Kaiser, CDU-Oberbürgermeisterkandidat, und Felix Elflein, stellvertretender CDU-Kreisvorsitzender, im sozialen Netzwerk attackiert. Die beiden Berufssoldaten wurden als „Mörder“ und Mitarbeiter einer „staatlichen Terrororganisation“ titulierte. Sie seien an Massenmorden beteiligt und daher für öffentliche Ämter ungeeignet. Wie berichtet hatte Kaiser daraufhin Anzeige gegen Unbekannt erstattet.

Wer „Andreas Felix Müller“ ist, weiß bisher niemand. – „Wir gehen davon aus, dass es sich um einen falschen Namen handelt“, sagt Mario Röhrich. Er habe die Gruppe „Residenzstadt Gotha“ vor drei Wochen gegründet und

sei einer von vier Administratoren.

Dass seine Gruppe auf diese Art in die Schlagzeilen gerät, sei sehr schade, sagte Röhrich. Das Gründungsziel sei nicht politisch gewesen, und das solle auch so bleiben. Vielmehr sei die Idee gewesen, eine Plattform für Interessantes in Gotha zu bieten – zum Beispiel über Veranstaltungen und touristische Attraktionen zu informieren. Auch ein bisschen Werbung dürfe sein. An politische Meinungsäußerungen sei nicht gedacht gewesen. Das lässt sich aber nicht vermeiden, gesteht Röhrich ein.

## ■ Plattform für Gotha

Persönlich finde er die Diskussion über den Dienst von Soldaten völlig daneben. „Ich habe selbst als Soldat zwölf Jahre gedient und war in Afghanistan im Einsatz“, erklärt er seine Haltung.

Über das enorme Interesse an seiner Gruppe im Internet sei er erstaunt. „Schon am ersten Tag waren es 600 Mitglieder“,

berichtet Röhrich. Bis gestern hatten sich 725 Mitglieder angemeldet. „Wir sind eigentlich froh darüber, dass sich so viele beteiligen.“ Die wichtigste Regel dabei, die Gruppenmitglieder beachten sollen, lautet: „Bleibt fair zu anderen und wahrt die Regeln des Umganges!“ – Bisher sei das im Wesentlichen auch gelungen.

## ■ Regeln des Umgangs

„Hier wird nichts gelöscht, außer der Schreiber tut es selbst“, steht auf der Facebookseite der Gruppe „Residenzstadt Gotha“. Zensur gebe es nicht, sagt Röhrich, um Meinungsfreiheit und offene Diskussion zu sichern. Es werde auch konstruktiv diskutiert. Er verweist darauf, dass sich Schreiber in zahlreichen Beiträgen gegen die unliebsamen Äußerungen von „Müller“ wenden. Diese können nach wie vor nachgelesen werden. Zum Thema Löschen kennzeichnet Röhrich eine weitere Position: Wenn etwas gegen Gesetze verstoße, werde es von der

Seite genommen. Das Konto von „Müller“ sei inzwischen zum zweiten Mal aus der Gruppe verbannt worden.

Röhrich ist nach eigenen Angaben 34 Jahre alt, stammt aus Erfurt, hat Informatik an der Gothaer Fachschule für Bau, Wirtschaft und Verkehr studiert und betreibt seit einem Jahr in Gotha-Ost eine Internet-Agentur. Jetzt hoffe er, dass die Facebook-Gruppe „Residenzstadt Gotha“ nicht in Verruf gerät. „Denn wir haben sie nicht eingerichtet, damit sich die Leute beschimpfen.“ Dafür sei es nicht gedacht.

## ■ Betreiber ziehen Konsequenzen

Die Betreiber haben erste Lehren aus dieser nun auch außerhalb des Internets geführten Diskussion gezogen. Wenn erneut Beiträge gegen die guten Sitten verstoßen, wolle die Gruppe zügiger und rigoros reagieren. Artikel sollen dann schneller blockiert werden. Wobei Röhrich einräumt, dass das nicht so leicht sei. „Wir sitzen ja

nicht ständig vor dem Bildschirm.“ Zudem könne sich „Andreas Felix Müller“ unter neuem Namen anmelden und wieder schreiben.

Gestern meldete sich Mirko Prinz aus Bechstedt-Wagd (Ilmkreis) per E-Mail dazu. Prinz war von der CDU als Webmaster des SPD-Landratskandidaten Uwe Walther bezeichnet worden, der sich in der Facebook-Gruppe „Residenzstadt Gotha“ zusammen mit Wahlkampfleiter Andreas Jung zustimmend zu den Anwürfen geäußert habe.

Prinz schreibt: „Ich distanziere mich von jenen Beiträgen, mit denen ich fälschlicherweise in Verbindung gebracht werde.“ Als Berufsschullehrer-Kollege des SPD-Kandidaten Walther habe er ihm ehrenamtlich beim Erstellen seiner Wahlkampf-Internetseite geholfen.

Zu seinen Diskussionsbeiträgen auf „Residenzstadt Gotha“ sagte Prinz: Er sei zwar generell gegen Kriege und denke deshalb, „dass Bundeswehrangehörige nicht in der Kommunalpolitik tätig sein sollten“. Aber: „Ich hätte mich bei Facebook nicht darauf einlassen sollen.“

# Facebook-Gruppe wehrt sich gegen Missbrauch

Administrator distanziert sich von anonymen Angriffen gegen CDU-Politiker. Das Anliegen der Internetdiskussion sei völlig unpolitisch

VON THOMAS RITTER

**Gotha.** „Residenzstadt Gotha“ heißt die Gruppe auf der Internet-Plattform „Facebook“, die seit gestern im öffentlichen Fokus der Kritik steht. Wie berichtet, hatte ein Gruppenmitglied namens Andreas Felix Müller Attacken veröffentlicht gegen Matthias Kaiser, CDU-Oberbürgermeisterkandidat, und Felix Elflein, stellvertretender CDU-Kreisvorsitzender. Weil beide Berufssoldaten sind, so der Tenor der Internetbeiträge, seien sie an Massenmorden beteiligt und daher ungeeignet für öffentliche Ämter.

Wer Andreas Felix Müller ist, weiß bisher niemand – „wir gehen davon aus, dass es sich um einen falschen Namen handelt“, sagt Mario Röhrich. Er



Mario Röhrich gründete die Gruppe „Residenzstadt Gotha“. Foto: privat

habe die Gruppe „Residenzstadt Gotha“ vor drei Wochen gegründet und sei einer von vier Administratoren. Dass seine Gruppe auf diese Art in die Schlagzeilen gerät, sei

sehr schade, sagte Röhrich. Das Gründungsziel sei nicht politisch gewesen, und das solle auch so bleiben. Vielmehr sei die Idee, eine Plattform für Interessantes in Gotha zu bieten – zum Beispiel über Veranstaltungen zu informieren und touristische Attraktionen. Auch ein bisschen Werbung dürfe sein.

Über das enorme Interesse an seiner Gruppe sei er selbst erstaunt, sagt Röhrich: „Schon am ersten Tag waren es 600 Mitglieder.“ Bis gestern hatten sich 725 Mitglieder angemeldet. „Bleibt fair zu anderen und wahrt die Regeln des Umganges“ – das ist die wichtigste Regel, die Gruppenmitglieder beachten sollen. Bisher sei das im Wesentlichen auch gelungen. „Hier wird nichts gelöscht, außer der Schreiber tut es selbst“, steht auf der Facebookseite der Gruppe „Residenzstadt Gotha“. Zensur gebe es nicht, sagt Röhrich, um Meinungsfreiheit und offene Diskussion zu sichern. Deshalb sind auch die unliebsamen Müller-Beiträge noch nachzulesen. Allerdings sei dessen Konto inzwischen zum zweiten Mal aus der Gruppe verbannt worden.

Röhrich ist nach eigenen Angaben 34 Jahre alt, stammt aus Erfurt, hat Informatik an der Gothaer Fachschule für Bau, Wirtschaft und Verkehr studiert und betreibt seit einem Jahr in Gotha-Ost eine Internet-Agentur. Jetzt hoffe er, dass die Facebook-Gruppe „Residenzstadt Gotha“ nicht in Verruf gerät. „Denn wir haben sie nicht eingerichtet, damit sich die Leute beschimpfen.“

Am Nachmittag sandte gestern Mirko Prinz aus Bechstedt-Wagd (Ilmkreis) eine E-Mail an unsere Zeitung. Prinz war von der CDU als Webmaster des SPD-Landratskandidaten Uwe

## Facebook

Facebook ist eine Internetplattform, die 2004 in den USA gegründet wurde. Jeder Mensch auf der Welt kann sich anmelden, eigene Beiträge verfassen und Beiträge anderer kommentieren. Oft werden dazu nicht die richtigen Namen verwendet, sondern erfundene. Derzeit sind mehr als 800 Millionen Mitglieder bei Facebook angemeldet.

Walther bezeichnet worden, der sich in der Facebook-Gruppe „Residenzstadt Gotha“ zusammen mit Wahlkampfleiter Andreas Jung zustimmend zu den Anwürfen geäußert habe.

Prinz schreibt: „Ich distanziere mich von jenen Beiträgen, mit denen ich fälschlicherweise in Verbindung gebracht werde.“ Als Berufsschullehrer-Kollege des SPD-Kandidaten Walther habe er ihm ehrenamtlich beim Erstellen seiner Wahlkampf-Internetseite geholfen.

Zu seinen Diskussionsbeiträgen auf „Residenzstadt Gotha“ sagte Prinz: Er sei zwar generell gegen Kriege und denke deshalb, „dass Bundeswehrangehörige nicht in der Kommunalpolitik tätig sein sollten“. Aber: „Ich hätte mich bei Facebook nicht darauf einlassen sollen.“

# „Wahlkampf 2.0“ geht in die nächste Runde

Landratskandidat Uwe Walther eröffnet Facebook-Gruppe

Gotha. „Wer neue Wählergruppen ansprechen will, muss auch neue Wege gehen“, ist sich Uwe Walther, der Landratskandidat der SPD, sicher. Deshalb hat er jetzt die offene Diskussionsgruppe „Wahlkampf.Fair“ bei Facebook gegründet.

Die Idee sei eine Konsequenz aus der zuletzt aufgekommenen Diskussion und aus den Zeitungsberichten über anonyme Gruppenmitglieder im Internet. Dort wurden Felix Elflein und Matthias Kaiser (beide CDU) wegen ihrer Bundeswehrzugehörigkeit angegriffen (wir berichteten).

Walther will ab den 27. Januar 2012, dem Wahlkampfauftakt der SPD, in dieser Gruppe jede

Woche eine neue Frage zum Thema „Wie weiter im Landkreis und in der Stadt Gotha?“ nach den Wahlen am 22. April 2012 stellen. Von Seiten der SPD habe sich Sascha Bohn bereiterklärt, die Arbeit des Administrators zu übernehmen. „Bohn ist als Politikwissenschaftler genau der richtige Mann“, sagt Walther.

## ■ Diskutieren ohne Parteigrenzen

Die Gruppe sei für alle offen. Auch alle anderen Parteien und Gruppierungen seien eingeladen, sich daran zu beteiligen. „Wichtig ist, dass es dann von je-

der Seite einen Administrator gibt, die sich untereinander verständigen können“, betont Walther. Gemeinsam solle darauf geachtet werden, dass Sitte und Anstand beim Diskutieren im Internet eingehalten werden. Walther will der politischen Diskussion im Internet eine neue Plattform geben und mehr junge Menschen in die politische Meinungsbildung mit einbeziehen. „Wir müssen besonders der interessierten Jugend die Möglichkeit geben, sich politisch zu informieren und zu diskutieren“, sagt Uwe Walther.

Zum Wahlkampfauftakt am Freitag, 27. Januar, will der SPD-Mann sein Wahlkampfteam ausführlich vorstellen.

## CDU Hörsel hat neuen Vorstand

Laucha. Nachdem die Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Hörsel am 1. Dezember 2011 zur Landgemeinde fusionierten, wählte nun der neue, 46 Mitglieder zählende CDU-Ortsverband einen Vorstand, teilte Felix Elflein, der stellvertretende CDU-Kreisvorsitzende, mit. Andreas Kley (52), Bauunternehmer und Gemeinderat aus Hörselgau, wurde zum Vorsitzenden gewählt. Evelin Groß aus Mechterstädt und Ulf Schrön aus Laucha sind Stellvertreter. Dem Vorstand gehören außerdem Knut Reichenbach (Ebenheim), Thomas Nicolai (Trügleben), Renate Müller (Aspach), Ronald Graul (Laucha) und Mario Töpfer (Hörselgau) an.



## Sanierung der Mauer kann beginnen

Die Mauer an der St.-Petri-Kirche in Günthersleben-Wechmar kann saniert werden. 15 000 Euro soll das

kosten. Christian Riedel und Felix Elflein aus dem Ort hatten auf ihrer Geburtstagsfeier um Spenden an-

stelle von Präsenten gebeten und zu den Beiträgen von Gemeinde, Kirchengemeinde und Sparkassen-Regio-

nalstiftung 800 Euro aufgebracht. Im Bild Bringfriede Grübner vom Gemeindegemeinderat. Foto: P. Riecke

# Alle stimmten für Ulf Schrön

CDU Hörsel nominierte Kandidaten

**Aspach.** Der neu zusammengesessene CDU-Ortsverband Hörsel nominierte am Donnerstagsabend seine Kandidaten für die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen am 22. April in der Landgemeinde. Mit Vertretern aus fast allen Ortsteilen und Bürgermeisterkandidat Ulf Schrön will die Union an den Start gehen.

Von den 42 wahlberechtigten Mitgliedern nahmen 22 ihr Recht wahr und kamen nach Aspach in den Versammlungsraum der alten Dorfschule. Der neue Ortsverbandsvorsitzende Andreas Kley freute sich über die hohe Beteiligung: „Wir wollen die Dynamik und den Elan unseres neugegründeten Ortsverband nutzen und das Zusammengehörigkeitsgefühl auf die gesamte Landgemeinde übertragen.“

Der stellvertretende CDU-Kreisvorsitzende Felix Ellein stellte den Anspruch der Union im Kreis Gotha noch einmal deutlich dar: „Bei acht von neun Wahlen tritt die Union mit eigenen Kandidaten an, ein Spitzenwert im Vergleich zu den anderen Parteien im Landkreis. Der Ortsverband Hörsel geht beispielhaft voran.“

Als Bürgermeisterkandidat wurde Ulf Schrön aus Laucha nominiert. Schrön durfte sich über ein Traum-Ergebnis freuen. In geheimer Wahl sprachen sich alle Mitglieder für seine Kandidatur aus. Der 48-jährige Agrar-Ingenieur lebt seit 1991 mit seiner Familie in Laucha. Ulf Schrön hat zwei Kinder im Alter von 22 und 15 Jahren. Seit 20 Jahren ist er in der Landesentwicklungsverwaltung Thürin-



**Ulf Schrön** wurde als Bürgermeisterkandidat der Landgemeinde nominiert.

gens in verschiedenen Bereichen tätig. 2003 wurde er Geschäftsführer der Thüringer Landgesellschaft. Neben verschiedenen Tätigkeiten in Vereinen und Verbänden engagiert er sich seit Jahren im Lauchaer Gemeinderat. „Mein Wissen, meine Erfahrung und Kompetenzen im Bereich der Entwicklung ländlicher Räume in Thüringen, möchte ich nun ganz konkret zur Gestaltung unserer neuen Landgemeinde einsetzen“, so Ulf Schrön.

Im Anschluss fand die Listenaufstellung für die anstehenden Gemeinderatswahlen statt. Auf den ersten drei Listenplätzen finden sich Bürgermeisterkandidat Ulf Schrön, Ortsverbandsvorsitzender Andreas Kley und Kreistagsmitglied Evelin Groß wieder. Wichtig war es der Union, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Ortsteilen herzustellen.

# Weg ist frei in Wechmar

Biomasseheizanlage wird gebaut

■ Von Axel Eger

## Günthersleben-Wechmar.

„Öffnen Sie den Boden und stellen Sie beiseite alles das, was Ihnen unwichtig erscheint.“ Bei den Blödelbarden Schobert & Black und ihrer musikalischen Anleitung zum Bau eines „Holzwollschnitzelwerks“ war einst alles ganz einfach.

Nicht ganz so einfach war es dieser Tage in Günthersleben-Wechmar. Doch jetzt steht immerhin fest: Das geplante Biomassekraftwerk, ein Modellprojekt der Bürgergenossenschaft „Neue Energie“ wird gebaut. Zwei entscheidende Hürden wurden dafür genommen. Zum einen konnte die letzte Finanzierungslücke des drei Millionen-Projektes in Höhe von etwa 750 000 Euro dank des Engagements einer Bank geschlossen werden. Zum zweiten stimmte die außerordentliche und öffentliche Genossenschaftsversammlung am späten Freitagabend einstimmig gegen den Entschließungsantrag auf Baustopp. Uwe Walther, SPD-Beigeordneter und zugleich Vorsitzender der Genossenschaft, zeigte sich erleichtert: „Wir werden in den nächsten Wochen nun die Baureife herstellen.“ Der Baustart soll am 1. Mai erfolgen.

Biomasse in Form von Holzhackschnitzeln statt Erdgas – mit dieser Formel will sich ein Teil der Gemeinde unabhängig von den Preiskapriolen auf den Weltmärkten machen. 81 private Haushalte, die dafür einen Anteil von 5000 Euro zahlen, sind bislang dabei. Walther hofft, noch während der Bau-

phase die Zahl 100 zu erreichen. Ob die fünf Gemeindegebäude auch an die neue Versorgung angeschlossen werden, ist zumindest aus Sicht von Christian Lindner noch diskussionswürdig. Der CDU-Fraktionschef hatte in der Versammlung emotional seine Verantwortung für die Gemeinde betont und auf zusätzliche Kosten verwiesen. Es war der Punkt, an dem sich die weitgehend sehr sachliche Diskussion im mit knapp 100 Bürgern besetzten Gemeindesaal erhitzte. Die einen (CDU und BfGW) warfen den anderen (Genossenschaft und damit SPD) vor, seit einem Jahr keine Antworten auf ihre Fragen bekommen zu haben, die anderen konterten damit, nur keine richtigen Fragen erhalten zu haben.

Lindner will nun noch einmal alles mit dem Gemeinderat durchrechnen. Dafür hatte schon am Abend auch Aufsichtsrat Olaf Jungklaus plädiert. Ob aber eine Mehrheit für den Verbleib der fünf Gemeindegebäude an der Erdgasversorgung zusammenkommt, scheint eher fraglich. Der Tenor unter den privaten Genossenschaftlern war dagegen mehrheitlich positiv. Und während Vorstandschef Uwe Walther auf das gute Miteinander von Firmen und Genossenschaft verwies, blätterte Felix Ellein, der stellvertretende CDU-Kreischef, als stiller Zuhörer in der Dokumentation eines Kolloquiums, das sich kritisch mit den Grenzen von Bioenergie aus Holz befasst.

Es ist eben doch nicht so einfach wie einst im Lied besungen. Und es ist natürlich auch ein bisschen Wahlkampf.

## Knop weiter Chef im Ortsverband

CDU Nesse-Apfelstädt wählte Vorstand neu

Apfelstädt. Hendrik Knop wurde am Montag vom CDU-Ortsverband Nesse-Apfelstädt in geheimer Wahl einstimmig in seinem Amt als CDU-Ortsverbandsvorsitzender bestätigt. Darüber informierte Felix Elflein, stellvertretender CDU-Kreisvorsitzender.

Knop ist der Mitteilung zufolge 35 Jahre alt und vertritt die CDU unter anderem im Gothaer Kreistag. Er werde auch die kommenden zwei Jahre die Geschicke der Union im Osten des Landkreises leiten. Ihm zur Seite stehen die Stellvertreter Ingo Bickel und Stephen Krumrey.

Der Vorstand wird komplettiert durch die Beisitzer Robert Schein, Günter Grunwald, Kathleen Eck, Jürgen Matz und Dr. Thomas Sauer.

Knop habe ein positives Fazit der vergangenen zwei Jahre gezogen. Gemeinsam mit dem Bürgermeister der Landgemeinde, Christian Jacob (CDU), wolle er diese Arbeit erfolgreich fortsetzen.

Der Ortsverband werde auch in Zukunft vor allem inhaltliche Schwerpunkte setzen. Baustellen gebe es nach Aussage von Bürgermeister Jacob ausreißend – umsetzbar seien diese jedoch nur mit einer starken CDU, seien sich alle einig.

## Juso-Kritik: Ex-NPDler bei CDU-Empfang

Wahlkampfleiter: Hausrecht fehlte

Gotha. Beim Wahlkampfauftritt der CDU des Kreises Gotha am 9. März (TA berichtete) befand sich unter den Gästen, die auch durch Thüringens Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht per Handschlag begrüßt wurden, das parteilose Kreisratsmitglied Frank Städler. Da Städler 2010 für die NPD in den Kreistag einzog und für diese bis 2011 als Abgeordneter fungierte, wertete das jetzt der Kreisverband der Jusos, der Jugendorganisation der SPD, als „eine peinliche und mehr als fragwürdige Panne“.

Es sei ein Skandal, dass man diese Person ohne Widerspruch empfangen habe, so Peter Leisner, Juso-Kreisvorsitzender. Der von Landrat Konrad Gießmann (CDU) oft vorgebrachte Appell zum Engagement gegen den Rechtsextremismus werde auf diese Weise ad absurdum geführt. Die SPD habe Städler bei dessen Versuchen, ihre Veranstaltungen in der Stadt und im Landkreis zu besuchen, klipp und klar gesagt, dass er unerwünscht sei, so Leisner.

Die Veranstaltung sei öffentlich für alle gewesen und man könne nicht verhindern, dass solche Leute dort auftauchten, rechtfertigte CDU-Wahlkampfleiter Felix Elflein den Vorfall. Die Ministerpräsidentin habe jeden der Anwesenden begrüßt, ohne den Hintergrund zu Städler zu kennen. Zumal habe man keine Handhabe gegen den früheren NPD-Kreistagsabgeordneten gehabt, da das Hausrecht allein der Gastgeber, die Firma KMD, ausüben hätte können. „Wir werden aber demnächst darauf achten, wer zu unseren Veranstaltungen auftaucht und handeln, sofern wir das Hausrecht haben“, so Elflein.

# Urheberrechte nicht verletzt

Junge Union weist Vorwürfe zurück

Gotha. „Wir haben weder gegen geltendes Recht und Verträge, noch gegen politische Korrektheit verstoßen“, ließen Felix Elflein, Kreisvorsitzender der Jungen Union, und der Erfurter Illustrator Klaus-Dieter Hornig in einer gemeinsamen Stellungnahme gegenüber dieser Zeitung verlauten. Grund hierfür war der am Donnerstag erschienene Beitrag über die Knut-Kreuch-Karikatur.

Eine Karikatur sei eine komische Überzeichnung von politischen Hintergründen. Mit dem Plakat habe die Junge Union den Drang zur Selbstdarstellung des Gothaer Oberbürgermeisters dargestellt. Dass die Karikatur eine üble Frechheit sei und ausschließlich ein negatives Echo hervorgerufen habe, weist Elflein zurück. Auch die Äußerung von Kreuch, dass „seine Partei sich an dieser Schlammschlacht nicht beteilige“, sei fragwürdig. Mehr noch: Im Jahr 2000 habe die SPD mit einem weitaus aggressiveren Plakat für die Ab-

wahl des damaligen Landrates Dieter Reinholz geworben. Von einer Schlammschlacht war damals keine Rede. Die SPD beanspruche für sich das Recht der politischen Satire, sei aber nicht bereit, dieses auch anderen einzuräumen, betont der Kreisvorsitzende der Jungen Union.

Des Weiteren verletze die Karikatur auf dem Plakat der Jungen Union keinerlei Urheberrechte. Hornig verfügt allein über die Urheberrechte an den Arbeiten im Malbuch. „Alle Illustrationen, Gestaltungen und das Layout wurden vom Illustrator geschaffen.“ Das besagt ein mit dem Gothaer Herausgeber Michael Weise geschlossener Lizenzvertrag. „Herr Weise hatte zu keinem Zeitpunkt ein exklusives Nutzungsrecht. Das Urheberrecht liegt nach wie vor bei Herrn Hornig. Damit ist Herr Hornig auch befugt, die Illustration für den Auftrag der Jungen Union zu nutzen, auch ohne Herrn Weise darüber in Kenntnis zu setzen“, sagt Elflein.

## Kraftwerk kommt

Genossenschaftsversammlung macht Weg frei für Biomasseheizanlage in Günthersleben-Wechmar

VON AXEL EGER

Wechmar. „Öffnen Sie den Boden und stellen Sie beiseite alles das, was Ihnen unwichtig erscheint.“ Bei den Blödelbarden Schobert & Black und ihrer musikalischen Anleitung zum Bau eines „Holzwoolchnitzelwerks“ war alles ganz einfach.

Nicht ganz so einfach war es in diesen Tagen in Günthersleben-Wechmar. Doch jetzt steht immerhin fest: das geplante Biomassekraftwerk, ein Modellprojekt der Bürgergenossenschaft „Neue Energie“ wird gebaut. Zwei entscheidende Hürden wurden genommen. Zum einen konnte die letzte Finanzierungslücke des 3-Millionen-Projektes in Höhe von etwa 750 000 Euro dank des Engagements einer Bank geschlossen werden. Zum zweiten stimmte die außerordentliche und öf-

fentliche Genossenschaftsversammlung Freitagabend einstimmig gegen den Entschließungsantrag auf Baustopp.

Uwe Walther, SPD-Beigeordneter und zugleich Vorsitzender der Genossenschaft, zeigte sich erleichtert: „Wir werden in den nächsten Wochen nun die Baureife herstellen.“ Der Baustart soll am 1. Mai erfolgen. Biomasse in Form von Holzhackschnitzeln statt Erdgas – mit dieser Formel will sich ein Teil der Gemeinde unabhängig von den Preiskapriolen auf den Weltmärkten machen. 81 private Haushalte, die dafür einen Anteil von 5000 Euro zahlen, sind bislang dabei. Walther hofft, noch während der Bau-phase die 100 zu erreichen.

Ob die fünf Gemeindegebäude auch an die neue Versorgung angeschlossen werden, ist zumindest aus Sicht von Christian

Lindner noch diskussionswürdig. Der CDU-Praktionschef hatte in der Versammlung emotional seine Verantwortung für die Gemeinde betont und auf zusätzliche Kosten verwiesen.

Es war der Punkt, an dem sich die weitgehend sehr sachliche Diskussion im mit knapp 100 Bürgern besetzten Gemeindegemeinschaftsaal erhitzte. Die einen (CDU und BfGW) warfen den anderen (Genossenschaft und damit SPD) vor, seit einem Jahr keine Antworten auf ihre Fragen bekommen zu haben, die anderen konterten, nur keine richtigen Fragen erhalten zu haben.

Lindner will nun noch einmal alles mit dem Gemeinderat durchrechnen. Dafür hatte schon am Abend Aufsichtsrat Olaf Jungklaus plädiert. Ob aber eine Mehrheit für den Verbleib der fünf Gemeindegebäude an der Erdgasversorgung zu-

sammenkommt, scheint eher fraglich. Der Tenor unter den privaten Genossenschaftlern war mehrheitlich positiv. Und während Vorstandschef Uwe Walther auf das gute Miteinander von Firmen und Genossenschaft verwies, blätterte Felix Elflein, der stellvertretende

CDU-Kreischef, als stiller Zuhörer in der Dokumentation eines Kolloquiums, das sich kritisch mit den Grenzen von Bioenergie aus Holz befasste.

Es ist eben doch nicht so einfach wie einst im Lied besungen. Und es ist natürlich auch ein bisschen Wahlkampf

Anzeige

### Sparkassen-Baufinanzierung

10 Jahre fest ab

# 3,09 %\*

**Kreissparkasse Gotha**

gebundener Sollzinssatz p. a., entspricht 2,92 % effektiver Jahreszins, mit Bauherren-Paket\*\*  
 bonitätsabhängig für Nettodarlehensbeträge von 50.000 € bis 150.000 € und anfänglich gebundenem Sollzinssatz von 3,09 % bis 3,59 % p. a., danach mit gebundenem oder veränderlichem Sollzins. Die Auszahlung des Kredits setzt den Abschluss eines Bauherren-Paketes voraus. Stand: 19.01.2012

\* Nettosatz 3,09 % p. a. gebundener Sollzinssatz, entspricht 2,92 % effektiver Jahreszins mit Bauherren-Paket bei 150.000 € Nettodarlehensbetrag mit für 10 Jahre gebundenem Sollzinssatz, danach mit veränderlichem Sollzinssatz von 2,72 %  
 \*\* Bauherren-Paket: Bauherrenversicherung oder Bauherrenhaftpflicht oder Bauherren-Unfallversicherung oder Familienversicherung oder Immobilien-Gesamt-Nachschuldschutz auf Grundlage der jeweiligen Versicherungsgründe

# Die Wahl ohne Winnetou

OB Knut Kreuch drohen rechtliche Schritte wegen unerlaubter Wahlwerbung

■ Von Katja Döm

Gotha. Oberbürgermeister Knut Kreuch gibt gern den Gastgeber für berühmte Personen, die in Gotha weilen. Nun droht ihm von einem der Prominenten rechtlicher Ärger. Der Vorwurf: Knut Kreuch soll den Winnetou-Darsteller Pierre Brice für unerlaubte Wahlwerbung benutzt haben. Ein entsprechendes Schreiben werde Kreuch in diesen Tagen auf seinem Tisch finden, sagt Gunter Fette, Anwalt von Pierre Brice, gegenüber dieser Zeitung.

Aber von Anfang an: Im März 2010 besuchten Pierre Brice und seine Ehefrau Hella die Residenzstadt. Kreuch ließ damals ein Foto machen. Dieses private Bild zierte eine Annonce im Allgemeinen Anzeiger vom 11. März mit der Überschrift „Gotha ist unsere 1. Wahl!“. In der Bildunterschrift stand: „Die Gothaer lieben ihren roten Häuptling. Erfolg hat einen Namen – Knut Kreuch – und der braucht am 22. April 2012 Ihre volle Unterstützung.“

„Wir prüfen, inwieweit das unerlaubte Wahlwerbung ist“, sagt Felix Elfein, stellvertretender CDU-Kreisvorsitzender. Über eine überregionale Zeitung erfährt er von der Anzeige. Diese informierte auch die Agentur von Pierre Brice, die sich empört zeigt. „Herr Brice macht keine Wahlwerbung“, sagt Veronika Ebisch von der Agentur aus München. Anwalt Gunter Fette



Vor zwei Jahren trug sich Winnetou-Darsteller Pierre Brice in Gotha ins Goldene Buch der Stadt ein. Weil Oberbürgermeister Knut Kreuch (SPD) mit einem gemeinsamen Foto nun für seine Wiederwahl geworben hat, drohen ihm rechtliche Schritte.

Foto: Peter Riecke

prüfte die Sachlage und habe festgestellt, dass Kreuch das Foto unerlaubt benutzt hat. Ein Schreiben, das der Anwalt am Dienstag angefertigt hat, werde den Oberbürgermeister über die Sanktionen informieren.

In einer gemeinsamen Erklärung zeigen sich die Oberbürgermeister-Kandidaten Alexander Linß (parteilos), Dietrich Wohlfarth (FWG) und Matthias Kaiser (CDU) empört über die Wahlkampfmethoden von Knut

Kreuch. Effekthascherei werfen sie dem Oberbürgermeister mit der Annonce vor und fürchten einen Imageschaden für Gotha. Nun wollen sie wissen, wer die Anzeige bezahlt hat.

Der SPD-Ortsverband habe die Annonce geschaltet, erklärt Knut Kreuch gegenüber dieser Zeitung. Eine „böse Hetzkampagne“ sei die ganze Sache. An die 100 Fotos mit berühmten Persönlichkeiten hätten sich in den vergangenen sechs Jahren

seiner Amtszeit angesammelt, sagt er. Als er vom Schreiben des Anwalts erfährt, wird seine Stimme leiser.

Er habe mit der Agentur gesprochen und sich in einem persönlichen Schreiben an Pierre Brice und dessen Ehefrau entschuldigt, so Kreuch. „Die Sache kann nicht aus der Welt geschafft werden“, sagt Brice-Anwalt Fette. Was verursacht worden sei, müsse auch mit Sanktionen belegt werden.

## Lieberknecht im Dialog

Günthersleben-Wechmar. Ein Bürgerdialog mit Ministerpräsidentin und CDU-Landesvorsitzender Christine Lieberknecht beginnt morgen um 18 Uhr im Gemeindesaal in Wechmar. Ebenfalls daran teilnehmen werden der derzeitige Amtsinhaber und Landratskandidat Konrad Gießmann und Bürgermeisterkandidat Gerd Müller. Dieser stellt im Anschluss zudem sein Wahlprogramm vor und die Themen, die Einwohner der Gemeinde in einer Postkartenaktion benannt hatten.

Das Ziel der CDU-Politiker ist es, die Probleme vor Ort mit den Betroffenen zu diskutieren. Aus diesem Grund sind alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen, sich ein Bild von den Kandidaten zu machen. Sowohl die Ministerpräsidentin als auch die Kandidaten werden für alle Fragen offen sein. Die Diskussionsrunde wird erweitert durch Felix Elfein, stellvertretender CDU-Kreisvorsitzender, Christian Riedel, Gemeinderatsfraktionsvorsitzender, und Olaf Heinicke, Ortsverbandsvorsitzender.

### UNTERM STRICH

„Das Plakat regt zum Nachdenken an.“

Wahlkampfleiter Felix Elfein (JU) über die Karikatur, die den Amtsinhaber als Napoleon darstellt.

# Ermittlungen lösen Wirbel aus

SPD-Kreisverband steht zu Knut Kreuch – Genossen sprechen von „lancierten Meldungen“

■ Von Wieland Fischer

Gotha. Die Gothaer SPD stärkt Kreuch den Rücken. Das bekam Gothas Oberbürgermeister gestern bei seinem Wahlkampfauftakt zu spüren. Doch weniger das neue Mobil, ein LO-Bus, den Rainer Richter und der Verein Goldbacher Siedlung für die vierwöchige Wahlkampftour der beiden SPD-Spitzenkandidaten Knut Kreuch und Uwe Walther (Landrat) zur Verfügung stellt, stand im Mittelpunkt, sondern die am Tag zuvor bekannt gewordene Ermittlung der Staatsanwaltschaft Erfurt gegen Kreuch wegen des Verdachts der Untreue (wir berichteten). Hintergrund des Verfahrens ist ein Aufhebungsvertrag zwischen dem ehemaligen Geschäftsführer der Stadtwirtschaft Gotha/„Wibego“, Manfred J., und dem Aufsichtsratschef der kommunalen Unternehmen, Knut Kreuch.

Nun schlagen die Wellen hoch, weil das Verfahren, das seit 2010 läuft, plötzlich in die Schlagzeilen geraten ist. Spitzenmann Kreuch soll damit in Misskredit gebracht werden, heißt es am SPD-Wahlkampf-



Mit LO-Bus auf Wahlkampftour gehen Uwe Walther (links) und Knut Kreuch (rechts). Hubert Brühl steuert den SPD-Tourbus.

Bus. Die Sozialdemokraten sprechen von einer lancierten Meldung vorm Wahlkampf. Das weist Felix Elfein, ehrenamtlicher Wahlkampf-Leiter der Kreis-CDU, zurück. Er habe selbst erst am Mittwoch von den Ermittlungen erfahren.

Hannes Grünseisen, Sprecher der Staatsanwaltschaft Erfurt,

betont auf Anfrage unserer Zeitung, dass nicht die Staatsanwaltschaft die Meldung verbreitet habe. „Es gab eine Anfrage des MDR an uns.“ Diese sei beantwortet worden.

Für die Erregung innerhalb der Kreis-SPD spricht, dass eine bereits freigegebene Stellungnahme der Vorsitzenden Petra

Heß erst zurückgezogen werden sollte. Gestern Nachmittag hieß es dann: Sie kann veröffentlicht werden. Daraufhin gab auch die Kreis-CDU ihre Erklärung zum Ermittlungsverfahren ab.

SPD-Kreisvorsitzende Heß erklärt: „Wenn es gängige Praxis wird, Amtsinhaber und politische Mitbewerber mitten im Wahlkampf anzuzeigen oder unredlich zu diskreditieren, dann gefährdet das den Prozess der demokratischen Willensbildung.“ Sie verweist darauf, dass unter anderem Matthias Doht (SPD), der heutige Eisenacher Oberbürgermeister, in Wahlkämpfen bereits mehrfach mit Anzeigen konfrontiert wurde, die sich im Nachhinein immer als haltlos erwiesen hätten. Das werde sich auch im Falle Knut Kreuchs herausstellen, ist Petra Heß sicher.

Es gebe keinen neuen Vorgang, sagt Matthias Hey, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins in Gotha. Die Staatsanwaltschaft ermittelte bereits seit Juli 2010. Zudem seien über die rechtlichen Auseinandersetzungen von Beginn an auch die Stadträte informiert gewesen. Zwei wichtige Fragen drängen sich

Hey auf: Weshalb fehlt nach wie vor ein Ermittlungsergebnis der Staatsanwaltschaft, obwohl das Verfahren schon seit mehr als anderthalb Jahren läuft. Hey fragt sich: „Wer hat gerade jetzt im Kommunalwahlkampf die Medien darauf gestoßen?“ Das sei schon ein „bemerkenswerter Vorgang“.

„Es entspricht in keiner Weise unserem Verständnis einer demokratischen Auseinandersetzung, Mitbewerber zu diskreditieren“, heißt es in der Erklärung des CDU-Kreisvorsitzenden Falk Ortlepp. Die Recherchen seien „definitiv nicht von den Kandidaten der Gothaer Union angestoßen“ worden. Bei allem Verständnis für die emotionale Erregung sollten die Sozialdemokraten „besser vorsichtig mit voreiligen Verdächtigungen umgehen, um nicht selber die demokratischen Spielregeln der Unschuldsvermutung ins Wanken zu bringen“, warnt Ortlepp. Er appelliert gleichzeitig an alle im Wahlkampf stehenden Parteien und Wählergemeinschaften, die Sachlichkeit auch in der heißen Phase der Auseinandersetzung nicht aus den Augen zu verlieren.

# Kneipentour statt Diskussionsrunde

Superintendent Lehmann sagt Gesprächsrunde mit Ministerpräsidentin und CDU-Kandidaten ab

**Gotha.** (wif) Statt zu einer Diskussionsrunde geht Thüringens Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (CDU) heute Abend in Gotha auf Kneipentour. Ursprünglich wollte sie im Augustinerkloster Gotha mit Landratskandidat Konrad Gießmann und Oberbürgermeisterkandidat Matthias Kaiser (beide CDU) über „Christliche Werte in der Politik“ sprechen. Superintendent Michael

Lehmann habe abgesagt, teilte Gothas CDU-Wahlkampfmanager Felix Elfein mit. Unbekannte Personen hätten auf ihn Druck ausgeübt, sagte Elfein.

Schweren Herzens habe er sich zu diesem Schritt entschlossen, begründete Superintendent Lehmann den Schritt. Reaktionen im Vorfeld der geplanten Veranstaltung hätten gezeigt, dass dieses Gespräch in den Zusammenhang des Wahlkampfs

in der Stadt Gotha geraten sei. Der Abend im Kloster sollte dem für ihn wichtigen Thema, dem Selbstverständnis christlicher Menschen, die in öffentlichen Ämtern Verantwortung tragen, gewidmet sein, wie sie ihr Christsein in ihrem jeweiligen Amt leben können. „Es bedarf tatsächlich einer Debatte darüber, welchen Stellenwert christliche Werte in einer säkularen Gesellschaft mit einer mehrheit-

lich nichtchristlichen Bevölkerung haben können“, betont Lehmann. „Auf dieses Gespräch hätte ich mich gefreut.“ Er halte es aber nicht für verantwortlich, Personen, die bereit seien, Auskunft über persönliche Überzeugungen zu geben, die Bedingungen eines örtlichen Wahlkampfs aufzulegen. Auch wolle die Kirche einen eventuell aufkommenden Eindruck einer einseitigen Parteinahme vermeiden.

Er sei bereit, in einem „besseren Gesprächsklima“ und der „gebotenen Sachlichkeit“ das Gespräch fortzuführen.

Die beiden CDU-Kandidaten gehen stattdessen mit der Landesmutter auf „Kneipentour“. Treffpunkt bleibt 19.30 Uhr am Augustiner-Kloster. Ab 20 Uhr werden Lieberknecht, Kaiser und Gießmann im Pub „Limerick“ für Gespräche zur Verfügung stehen.

# Kampf mit allen Mitteln

Karikatur der Jungen Union löst Wut, Empörung und Unbehagen aus

■ Von Conny Möller

**Gotha.** Seit Anfang der Woche kochen die Emotionen bei den Gothaer Parteien und Wählern hoch. Grund dafür ist ein Wahlplakat der Jungen Union, das Amtsinhaber Knut Kreuch als „Napoleon“ vor dem Rathaus zeigt. Während es viele Christdemokraten als jugendlichen „Leichtsinn“ bezeichnen, hat es bei den Sozialdemokraten – und nicht nur bei dem Betroffenen – für große Empörung gesorgt, zumal das Verlags- und Urheberrecht verletzt worden sein könnte. Das wird derzeit geprüft. Auf dem Plakat befindet sich genau wie auf einem Malbuch ein städtisches Gebäude.

„Wir haben bisher fast nur positives Feedback erhalten“, sagt CDU-Wahlkampfleiter Felix Elfein. Zwar hätte die Junge Union auch aus den eigenen Reihen Kritiken erhalten, doch schließlich wollte man provozieren. „Im Wahlkampf kann man das“, so Elfein und fügt hinzu: „Kreuch muss das sportlich sehen.“ Eine Schlamm-schlacht habe man mit diesem Plakat nicht anzetteln wollen, doch wollte man den Wähler zum Nachdenken anregen. Zudem könne Elfein die Aufregung nicht verstehen, schließlich habe die SPD selbst im Jahre 2000 eine ähnliche Aktion gegen den damaligen Amtsinhaber Dieter Reinholz gestartet.

Rechtliche Schwierigkeiten sehen die Plakatkacher nicht auf sich zukommen. Die Urheberrechte liegen beim Zeichner, und die seien mit ihm abgestimmt worden. „Schließlich haben wir für die Plakate viel Geld investiert“, erklärt Felix Elfein. Das sieht Michael Weise anders. Der Gothaer Herausgeber des



Das Original aus dem Malbuch für Gothaer Schulanfänger, das der Erfurter Klaus-Dieter Hornig gezeichnet hat.

Malbuches, dessen dritte Auflage in diesem Jahr wieder an 300 Erstklässler verteilt worden ist, sieht seine Verlags- und Urheberrechte verletzt. „Als ich die Zeichnung sah, habe ich sofort Kontakt mit der CDU aufgenommen“, sagt Weise, der für das Projektmanagement des Malbuches verantwortlich ist. Weise: „Es stimmt, die Urheberrechte liegen beim Zeichner Klaus-Dieter Hornig.“

„Wenn er diese Rechte an dem Rathausbild abgetreten hat, dann hätte er mich und auch die Sponsoren informieren müssen“, erklärt Michael Weise. Und das sei nicht erfolgt, dementsprechend sauer hätten sich auch die Geldgeber, die das Malbuch unterstützt haben, geäußert. „Ich weiß, was ich davon zu halten habe“, betont der Verleger in Richtung Zeichner, der gestern zu einer Stellungnahme nicht zu erreichen war.

Betroffen von der Plakataktion der Jungen Union zeigte sich indes Oberbürgermeister Knut Kreuch (SPD). Derzeit lässt dieser noch rechtliche Schritte prüfen. Kreuch weiß aber auch, dass er die Schlamm-schlacht noch bis zum Wahlsonntag durchstehen muss. „Seit ich in Gotha bin, habe ich so etwas noch nicht erlebt“, sagt Kreuch. Die Mehrheit der Gothaer verabscheue so einen Wahlkampf. Für ihn stehe aber auch fest, dass sich seine Partei an dieser Schlamm-schlacht nicht beteilige.

„Ich kann den Hass gegen meine Person nicht verstehen“, so das Stadtoberhaupt. So ziele seine Arbeit doch auf das Wohlergehen der Gothaer Bürger – ob Jung oder Alt – sowie auf den wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt und den Erhalt der kulturellen Einrichtungen ab. Kreuch: „Vielleicht sollten Kriti-



Die Karikatur zeigt das gleiche Abbild des Rathauses.

ker mal auf die Inschrift am Schloss Friedenstein sehen.“ Dort steht „Friede ernähret, Unfriede verzehret“.

Mittlerweile melden sich auch Außenstehende zu Wort. So entgegnet Bürgermeister Michael Brychcy (CDU) aus Waltershausen, dass er die Aktion – auch wenn sie aus den Reihen seiner Partei kommt – für überzogen hält. Er habe sich mit dem Anwalt in Verbindung gesetzt und kann keine Verwerfung feststellen. „Auch dem Fotografen kann man keine Schuld geben.“ Doch warnt er davor, dass es nach der Wahl schwer sein dürfte, wieder zu einem vernünftigen Miteinander zu kommen. Brychcy: „Sollte Kreuch wiedergewählt werden, dann müssen offene Gräben geschlossen werden.“ Felix Elfein bot der Kreis-SPD mittlerweile ein Friedensangebot an: ein Fußball-Freundschaftsspiel nach der Wahl.

# Landrat gewinnt Wahl souverän

CDU-Anhänger hatten den „Upperclub“ in Gotha für ihre Wahlparty erkoren. Freude und Trauer über Sieg und Niederlage gleichermaßen

VON MICHAEL KELLER

Gotha. Vor dem „Upperclub“ am Hauptmarkt hatte die CDU einen Bratwurststand aufgebaut, den der gescheiterte OB-Kandidat Matthias Kaiser bedient. Drinnen versammeln sich kurz vor 18 Uhr die ersten Unionsanhänger in Erwartung der aktuellen Zwischenstände. 18.15 Uhr wird der Kreisvorsitzende Falk Ortlepp unruhig. „Nix, noch kein Ergebnis da“, sagt er und zapft sich immer wieder durch die Internetseiten des Statistischen Landesamtes. Es solle, hört man kurz darauf vom „Buschfunk“, in Tambach-

Dietharz ganz gut aussehen. Ein Gerücht, dass sich im Laufe des Abends erhärten und bewahren wird. Das hebt die Laune etwas. Erst recht, als gegen 18.19 Uhr die erste Hochrechnung 49,2 Prozent für Konrad Gießmann, den Amtsinhaber, ausweist. Ein Wert, der im Laufe der nächsten zwei Stunden stetig nach oben klettert wird. Dann Gestöhne. Die OB-Wahl ist deutlich verloren, zeigt sich bereits 23 Minuten nach Schließung der Wahllokale. „Zappenduster“, sagt Ortlepp. Der „Upperclub“ füllt sich zusehends. Die Stimmung steigt. Auch wegen Michael Brychcys

99 Prozent. „Honecker hätte sich gefreut“, sagt einer. „Ist der Sekt schon kalt gestellt?“, fragt Wahlkampfleiter Felix Elfein in die Runde. Dass der Landrat an diesem 22. April nicht vom Sockel gestürzt wird, dessen ist er sich kurz vor 19 Uhr bereits sicher. Man widmet sich daher intensiver den umstrittenen Positionen. Eine davon ist Günthersleben-Wechmar. Die CDU kann den Amtsinhaber der SPD nicht beerben. Stille. Dann ist die Sache klar und erste Analysen werden ange stellt. Der Kreischef der Gotha-er CDU bezeichnet den Wahlabend als ein „Wechselbad der

Gefühle“. Überrasgender Sieg für den Landrat hier, überzeugende Niederlage für den Oberbürgermeisterposten in Gotha auf der anderen Seite. Die kontinuierliche Arbeit Konrad Gießmanns habe sich ausgezahlt, so Ortlepps erstes Resümee. Ernüchtert ist der Kreischef aber nicht nur wegen der deutlich verpassten Wachablösung im Gothaer Rathaus. Auch die geringe Wahlbeteiligung nennt er „definitiv enttäuschend“. Wahlen auf kommunaler Ebene seien immer auch Gestaltungswahlen für die Bürger. „Hier kann ich doch den Gewählten jederzeit ansprechen, ihn loben

kritisieren, ihn um Unterstützung bitten“, sagt er. „Wir meckern auf hohem Niveau, nehmen aber das Recht zur Mitgestaltung nicht wahr – unversöhnlich“, so Ortlepps Kritik. 19.30 Uhr. Die Ergebnisse aus Tabarz fehlen noch immer. Ebenso der Landrat. Alle warten, um ihm zu gratulieren. Dass an seinem Erfolg nicht mehr zu rütteln ist, steht fest. 19.52 Uhr. Fast zeitgleich treffen die Tabarzer Zahlen und der alte und neue Landrat am Hauptmarkt ein. Beifall, Händeschütteln. Dann noch eine Tour durch diverse Ortsverbände. Ein langer Wahlkampf geht zu Ende.

## Landrat ging von einer Stichwahl aus

### Gießmann vom Ergebnis überrascht

Ihr Kommentar zum doch sehr deutlichen Ergebnis? So war es nicht zu erwarten. Bei vier Kandidaten musste ich von einer Stichwahl ausgehen.

Worauf führen Sie Ihr Wiederwahlresultat letztlich zurück? Ich denke, man hat die gute wirtschaftliche und kreisliche Entwicklung in den letzten sechs Jahren, als auch die soliden Finanzen und die Kontinuität in der Arbeit honoriert.

Das heißt, große Innovationen sind nicht zu erwarten? Wir waren ja nicht erfolglos und sollten daher auf unserem Kurs weiterfahren. Was nicht heißt, nicht nach links und rechts zu schauen. Die Welt bleibt nicht stehen und die Herausforderungen werden nicht geringer.

Welche wird Ihre größte Herausforderung werden? Eindeutig die Finanzen, um bei zurückgehenden Landeszuweisungen trotzdem eine solide Haushaltspolitik zu machen, ohne die Kommunen in ihrer Arbeit so zu beschränken, dass sie nichts mehr gestalten können.



Der alte und neue Landrat Konrad Gießmann (L.) wird am Abend von CDU-Kreischef Falk Ortlepp beglückwünscht. Foto: M.Keller



# Zurück in den Alltag

**WAHL 2012** Marco Schütz bereitet in Tambach-Dietharz Amtsübernahme vor. Linke will langfristig Kandidaten aufbauen. CDU lässt noch offen, wie sie sich zur Stichwahl in der Landgemeinde Hörsel positioniert. Reppe legt Ämter nieder

VON AXEL EGER

Gotha. Harald Wrona war abgetaucht. „Guten Tag, hier ist die Mailbox von Harald Wrona, dem Bürgermeister von Tambach-Dietharz“ – lediglich das war gestern von ihm zu hören. Eine Ansage, die nur noch bedingt korrekt ist. Denn der parteilose 50-Jährige zog als einziger der acht amtierenden Bürgermeister im Landkreis Gotha im ersten Wahlgang den kürzeren. Am 1. Juli tritt Marco Schütz (parteilos/für CDU und Freie Wähler) seine Nachfolge an.

Der zeigte sich gestern noch immer etwas überrascht. Aber offenbar seien die Tambach-Dietharzer mit der Amtsführung seines Vorgängers nicht mehr einverstanden gewesen, da hätte es zu viele persönliche Feinden gegeben, die dem Zusammenhalt zwischen Verwaltung und Bürgern nicht dienlich waren. Dabei böte die Stadt doch so eine gute Basis mit ihrer industriellen Struktur, ihrer geringen Arbeitslosigkeit, der reizvollen Lage. „Daraus muss man noch mehr machen“, sagte Schütz, der vor seinem Amtsantritt im Juli noch die Zukunft seiner Anwaltskanzlei regeln will.

CDU-Kreischef Falk Ortlepp sah mit dem Gewinn in Tambach-Dietharz ein „erfreuliches Kreisergebnis“ für seine Partei. „Wir wollten ein, zwei Rathäuser

neu erobern. Dass das gleich im ersten Anlauf klappte, war nicht unbedingt zu erwarten, um so schöner ist es“, sagte Ortlepp. Wie sich die CDU bei der bevorstehenden Stichwahl in der Landgemeinde Hörsel positioniert, konnte Ortlepp gestern noch nicht sagen: „Das ist Sache des dortigen Ortsverbandes.“ CDU-Kandidat Ulf Schrön lag 38 Stimmen hinter Rolf Frühauf, der nun mit dem ebenfalls parteilosen Werner Oppermann am 6. Mai in das Finale um das Bürgermeisteramt geht. Wunden lecken musste dagegen die CDU in Gotha. Nur 9,6 Prozent für ihren OB-Kandidaten Matthias Kaiser – das nannte Ortlepp „sehr enttäuschend“:

„Hier hatte ich deutlich mehr erwartet, Kaiser war inhaltlich gut aufgestellt und hatte einen engagierten Wahlkampf geführt.“ Manchmal zu engagiert? Der SPD-Landtagsabgeordnete Werner Pidde sah durchaus einen Zusammenhang: „Das Traumergebnis für Knut Kreuch hat gezeigt, dass schmutziger Wahlkampf eher zum Gegenteil führt.“ Auch sein Landtagskollege und SPD-Ortsvereinschef Matthias Hey glaubt, dass ein „provokantes Plakat der Jungen Union viele Menschen erbooste“ und erst recht zur Wahl führte. Bernd Fundheller, Kreischef der Linken, führte die klaren Siege von Oberbürgermeister Knut Kreuch (SPD) und Land-

rat Konrad Gießmann (CDU) darauf zurück, dass beide „einiges geleistet haben“, auch wenn sicher nicht alles „deren eigenem Ansinnen entsprungen“ sei. „Ich denke, die Menschen spüren, dass in Stadt und Kreis Gotha einiges entstanden ist“, sagte Fundheller. Seine Partei setze weiter auf gute Zusammenarbeit mit Landratsamt und Rathaus, werde aber auch künftig Fehlentwicklungen kritisieren. Fundheller ist daran gelegen, dass der parteilose OB-Kandidat Alexander Linß sich weiter bei den Linken engagiere. Er könne sich vorstellen, dass Linß für den Stadtrat kandidiert. Ottokar Luhn wiederum sei ein wichtiger Mann Richtung Pro-



Konrad Gießmann kann als wieder gewählter Landrat zeigen, dass er dieses Versprechen für die Straße zwischen Emleben und Petriroda hält. Foto: Dirk Bernkopf

test, mit Fachwissen in Bezug auf Hartz IV. Das solle er in der Kreistagsfraktion einbringen.

In Rathaus und Landratsamt war derweil schon wieder Alltag eingezogen. „Ganz normales Verwaltungsarbeit“, sagte Stadtsprecher Maik Martin. Dazu zog sich über den ganzen Tag die Schar der Gratulanten, im Landratsamt übrigens ebenso. Dort hatte Gießmann am Morgen mit seinem Bürokreis angestoßen, später gab es einen kleinen Sekt Empfang für die Amtseinführung. Auch Kreuch hatte ausdrücklich seinen Mitarbeitern gedankt: „Sie haben diesen großen Druck immer mit gespürt.“ Wie heftig der sein kann, musste sich Claudia Reppe gestern eingestehen. Die Herausforderin um den Bürgermeisterstuhl in Tabarz will sämtliche parteipolitischen Ämter niederlegen. „Gesundheitliche Gründe zwingen mich dazu“, sagte sie.

Die CDU-Ortsgruppenvorsitzende sah ihre Niederlage gegen SPD-Amtsinhaber Matthias Klemm in ihrem mangelnden Bekanntheitsgrad begründet. Als Ortsgruppenvorsitzende wolle sie jedoch weiter machen.

Felix Elfein, der umtriebige Wahlkampfleiter der CDU, war am Tag nach dem Schluss nicht zu erreichen – bis auf ein automatisches Statement à la Wrona: „Der Teilnehmer unter der Rufnummer ...“

## Die Junge Union wertet Wahlen aus

Elflein: Einziger Verband mit Zugewinnen

**Gotha.** Am 15. Mai will die Junge Union in einer offenen Sitzung des Kreisvorstandes die zurückliegenden Kommunalwahlen auswerten. Eines steht nach den Stichwahl bereits fest: Die CDU im Landkreis Gotha ist der einzige Kreisverband der Thüringer Union, der überhaupt Ämter hinzugewinnen konnte. „Dennoch müssen wir uns kritisch mit dem Wahlergebnis auseinandersetzen“, sagt JU-Kreisvorsitzender Felix Elflein. Es gelte den Wahlkampf genau zu analysieren. „Schönreden bringt uns nicht weiter. Angriffe auf die CDU Landes Spitze sind jedoch weitaus schädlicher!“

Elflein verurteilt das Vor-

gehen einiger Landespolitiker, welche versuchten, mit ihren Äußerungen zum Wahlausgang die CDU-Landesvorsitzende Christine Lieberknecht und den Generalsekretär Dr. Mario Voigt in Misskredit zu bringen. „Die Wahlkampfunterstützung der Parteispitze war in meinen Augen vorbildlich“, lobt Elflein das Engagement Lieberknechts und Voigts im zurückliegenden Wahlkampf.

Besonders kritisch bewertet der JU-Vorsitzende das Verhalten des Gothaer Landesvorstandsmitgliedes Evelin Groß: „Es versuchen sich einzelne Personen auf Kosten der gesamten Partei zu profilieren.“

## Einigung gefordert für Kleinsportfeld

Junge Union wirft Gotha schleppende Suche vor

**Gotha.** Nach dem Kommunalwahlkampf pocht die Junge Union nun auf die Einhaltung der Versprechen. Landrat Konrad Gießmann (CDU) und Oberbürgermeister Knut Kreuch (SPD) sollen sich zum Thema des Kleinsportfeldes der Gothaer Arnoldschule einigen, erklärt Felix Elflein, Kreisvorsitzender der JU.

„Der Landkreis hat seine Pflicht getan. Für die Umsetzung sind die Mittel im Investitionsplan des Landratsamtes eingestell. Nun ist die Stadt in der

Pflicht“, so Felix Elflein. Er wirft der Stadt vor, nur alte Vorschläge gemacht zu haben. Seit vier Jahren gehe die Suche nach einem geeigneten Grundstück schleppend voran. Die Junge Union fordert den Oberbürgermeister und den Gothaer Stadtrat auf, Initiative zu zeigen.

Vor hunderten von Schülern versprochen Gießmann und Kreuch im April, sich zu einigen und den Weg frei zu machen für das von Lehrern, Schülern und Eltern geforderte nähere Kleinsportfeld.

## Elflein kritisiert Groß

**Gotha.** Am 15. Mai wird die Junge Union in einer offenen Sitzung des Kreisvorstandes die Kommunalwahlen auswerten. Laut Kreisvorsitzenden Felix Elflein stehe fest, dass die CDU im Landkreis Gotha „der einzige Kreisverband der Thüringer Union ist, der überhaupt Ämter hinzugewinnen konnte“. Dennoch müsse man sich kritisch mit dem Wahlergebnis auseinandersetzen. „Schönreden bringt uns nicht weiter“, sagt Elflein und verurteilt das Vorgehen einiger Landespolitiker, die versuchten, mit zusammenhanglosen Äußerungen zur Wahl die CDU-Landeschefin Christine Lieberknecht und Generalsekretär Mario Voigt in Misskredit zu bringen. „Die Unterstützung war in meinen Augen vorbildlich“, so Elflein. Besonders kritisch bewertet der JU-Vorsitzende das Verhalten des Gothaer Landesvorstandsmitgliedes Evelin Groß: „Einzelne versuchen sich auf Kosten der gesamten Partei zu profilieren.“ ae

## Auf das Geld achten

Junge Union: Verantwortlicher mit Finanzen umgehen

**Kreis Gotha.** Der Jahresbericht des Landesrechnungshofes attestiert einigen Kommunen im Landkreis leichtsinnigen Umgang mit öffentlichen Finanzen. Die Junge Union (JU) streitet seit Jahren für eine Einführung der Schuldenbremse in der Thüringer Landesverfassung und setzt sich für eine sparsame Haushaltsführung ein.

„Wir kämpfen dafür, dass auch die künftigen Generationen noch finanzielle Gestaltungsspielräume haben. Der verantwortungslose Umgang in einigen Orten unseres Landkreises ist dabei sehr kontraproduktiv“, sagt Kreisvorsitzender Felix Elflein. Besonders erschrocken ist sei JU über die Vorfälle in der Stadt Friedrichroda und in der

Verwaltungsgemeinschaft (VG) Nesseaue. In Friedrichroda seien in den vergangenen Jahren knapp 15 000 Euro für Feiern und Ausflüge der Verwaltungsmitarbeiter ausgegeben worden. Unübertroffen scheine jedoch das Beispiel der VG Nesseaue. „Nachdem der ehemalige VG-Vorsitzender in den Thüringer Landtag einzog, war die Stelle des Verwaltungschefs lange Zeit

unbesetzt. Für diesen Zeitraum übernahm der stellvertretende VG-Vorsitzende, ein Rechtsanwalt, vertretungsweise den Posten. Dieser Bezog für die ersten drei Monate eine Aufwandsentschädigung von täglich 158 Euro. Das Salär summierte sich schließlich auf 45 000 Euro. In Wirklichkeit wurden die Geschäfte jedoch vom Hauptamtsleiter der Verwaltungsgemeinschaft geführt, wie die Betroffenen in der Prüfung des Landesrechnungshofes einräumten.“ Diese Selbstbedienungs-Mentalität sei eine Frechheit gegenüber dem Steuerzahler, sagt Elflein. „Solche Beispiel führen zu Vertrauensverlusten in unsere Demokratie“, sagt JU-Vorstandsmitglied Matthias Kaiser.



# Zustimmung für Felix Elflein

## Junge Union wählte neuen Vorstand

**Gotha.** Der Kreisverband der Jungen Union (JU) hat einen neuen Vorstand gewählt. Felix Elflein, der die Kommunalwahl 2012 als Wahlkampfleiter der CDU Gotha prägte, wurde am vergangenen Wochenende erneut zum Kreisvorsitzenden der Jungen Union gewählt. Seit vier Jahren steht Felix Elflein aus Günthersleben-Wechmar an der Spitze des CDU Nachwuchses.

Mit der Wiederwahl sieht er seinen bisherigen politischen Kurs bestätigt. Das deutliche Votum der Mitglieder zeige ihm, dass die Junge Union auf einem richtigen Weg sei, sagte der alte und neue JU-Kreisvorsitzende. Als Stellvertreter wurden

Michael Mempel, Emanuel Cron (beide aus Gotha) und Hans-Georg Creutzburg (Tabarz) gewählt.

Auch Matthias Kaiser, unterlegener Oberbürgermeister-Kandidat für Gotha, wird sein Engagement in der Jungen Union fortsetzen. Er wolle den Kurs der Erneuerung der CDU in Gotha fortsetzen, so der Gothaer CDU-Wohngruppen-Vorsitzende Matthias Kaiser. Er übernimmt weiter die Funktion des Schatzmeisters. Zum Beisitzer wurden Julia Aderhold aus Ohrdruf, Simeon Atkinson aus Waltershausen, Linda Kaftan aus Gotha, Niklas Müller aus Tonna und Caroline Vinz aus Waltershausen gewählt.

## Junge Union mit altem und neuem Chef

### Felix Elflein wurde wiedergewählt

**Gotha.** Am Samstag wählte der Kreisverband der Jungen Union (JU) einen neuen Vorstand. Alle zwei Jahre sind die Mitglieder des politischen Jugendverbandes aufgerufen, ihre Vertreter zu wählen. Seit vier Jahren steht Felix Elflein aus Günthersleben-Wechmar an der Spitze des CDU-Nachwuchses.

Elflein, der zur Kommunalwahl 2012 den Wahlkampf der CDU Gotha leitete, wurde erneut zum Kreisvorsitzenden der Jungen Union gewählt.

Als Stellvertreter wurden Michael Mempel, Emanuel Cron (beide Gotha) und Hans-Georg Creutzburg (Tabarz) gewählt. Auch OB-Kandidat Matthias Kaiser wird sein Engagement in der Jungen Union fortsetzen. „Mir ist es wichtig, dass wir den Kurs der Erneuerung der CDU in Gotha erfolgreich fortsetzen. Wir haben einen leistungsfähigen neuen Vorstand der JU, der in den nächsten Jahren noch für die eine oder andere Überraschung sorgen wird.“, so Kaiser.

Zum Beisitzer wurden Julia Aderhold aus Ohrdruf, Simeon Atkinson aus Waltershausen, Linda Kaftan aus Gotha, Niklas Müller aus Tonna und Caroline Vinz aus Waltershausen gewählt. Der JU-Landeschef Stefan Grühner und der CDU-Kreisvorsitzende Falk Ortlepp lobten das Engagement der JU.

# Einseitiges Urteil

## Jusos rügen die Kritik der Jungen Union

**Gotha.** Die Gothaer Jusos zeigen sich verärgert über die Äußerungen von Felix Elflein, Kreisvorsitzender der Jungen Union. Elflein biete eine einseitige Beurteilung des Thüringer Rechnungshofberichtes, teilte Peter Leisner, Vorsitzender des Jusos-Kreisverbandes Gotha mit. Der Missbrauch von einer Million Euro Steuermitteln für den Ausbau nicht nutzbarer Schulen „wird einfach totgeschwiegen, immerhin hat der Landrat das gleiche Parteibuch“, so Leisner.

„Die unterschwellige, regelmäßig wiederkehrende Unterstellung von Seiten der CDU-Nachwuchsorganisation Junge Union, die Sozialdemokraten können mal wieder nicht mit Geld umgehen, ist kompletter Unfug“, widerlegt Peter Leisner den Sachverhalt. Ärgerlich sei zudem, dass der Rechnungshof erst suggeriere, dass die zu hoch

veranschlagten Ehrenamtsvergütungen in Günthersleben-Wechmar gezahlt worden sind und erst nach massiver Kritik diesen Fauxpas berichtigte. „Nun ist klar, dass die Vergütungen von Friemar aus an ein CDU-Mitglied gezahlt worden sind, und dass dieses Mitglied sogar Vorsitzender der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU ist“, so Leisner. Der Juso-Kreisvorsitzende fragt: „Warum hat der scheidende Vorsitzende, heute CDU-Mitglied im Landtag, nicht den Vorgang vor seinem Weggang geregelt, warum ist die Kommunalaufsicht nicht eingeschritten?“

Zudem kritisiert Leisner, dass der Ankauf der Perthes-Sammlung während einer CDU-Alleinregierung getätigt wurde, nun aber seitens der CDU jegliche Beteiligung verschwiegen und Nachteile um das wichtige Kulturgut verkündet werden.

# Unterschriften für Massenpetition

Junge Union wertet Kampagne aus

**Gotha.** Am vergangenen Wochenende wertete der Kreisverband der Jungen Union (JU) Gotha die Kampagne „Ja! Zur Schuldenbremse“ aus. Die Junge Union hatte im letzten Sommer im Landkreis Gotha Unterschriften für eine Massenpetition gesammelt. Die Unterstützer der Petition sprachen sich für die Verankerung der Schuldenbremse in der Landesverfassung aus.

Insgesamt 934 Bürger aus dem Landkreis beteiligten sich an der Petition. Damit belegt der Gothaer Kreisverband einen der Spitzenplätze im landesweiten Vergleich. JU-Kreisvorsitzender Felix Elflein: „Der Blick auf unsere europä-

ischen Freunde zeigt, wie erdrückend Staatsschulden werden können. Diese Zustände wünscht sich in Deutschland niemand. Bis ins Jahr 2020 wird Thüringen etwa 30 Prozent seiner Einnahmen verlieren. Darauf muss sich das Land vorbereiten.“

Die Junge Union will sich weiterhin für eine konsequente Sparpolitik einsetzen. „Landrat Konrad Gießmann hat im Kreis Gotha bewiesen, dass man Schuldenabbau und zukunftsweisende Investitionen unter einen Hut bringen kann“, erklärt Elflein. Die Unterschriftenlisten sollen in den nächsten Landtagspräsidentin übergeben werden.

# Vorteile liegen in der Finanzplanung

Junge Union fordert Doppelhaushalt für Gotha

**Gotha.** Die Junge Union (JU) fordert die Stadt Gotha auf, für die kommenden Jahre einen Doppelhaushalt aufzustellen. Wenn sich die Landesregierung nach der Sommerpause auf das bewährte Modell geeinigt hat, ist es auch für die Stadt Gotha sinnvoll dies zu übernehmen.

Da im Landeshaushalt somit auch die Schlüsselzuweisungen für die Kommunen zukünftig für zwei Jahre festgeschrieben sind. „Dieser Umstand ermöglicht der Stadtverwaltung eine langfristige Finanzplanung. Vor allem mit Blick auf die leere Stadtkasse ist ein Doppelhaushalt vorteilhaft um den mittelfristigen Rahmen

zum Schuldenabbau festzulegen. Des Weiteren ist auch eine langfristige finanzielle Planbarkeit für die Verwaltung und für Vereine gegeben.“ so Kreisvorsitzender Felix Elflein.

„Die Vorteile liegen in der besseren Planungssicherheit und der nachhaltigen Entwicklung kommunaler Finanzen. Hinzu kommt, dass 2014 Stadtratswahlen anstehen und mit einem ausgeglichenen Doppelhaushalt für die Jahre 2013 und 2014 dieses wichtige Thema nicht für kurzfristige Effekthascherei im Wahlkampf missbraucht werden kann.“ Auf dieses Argument weist das Gothaer Vorstandsmitglied Matthias Kaiser hin.

# Junge Union für Bau des Kraftwerkes

Antrag an Landtag zur Energiewende

**Gotha.** Die Junge Union (JU) Gotha wird auf dem Landtag der JU Thüringen einen Antrag für die Gestaltung der Energiewende in Thüringen stellen. In dem Antrag des Kreisverbandes Gotha bejahen die Delegierten den Bau des Wasserspeicherkraftwerkes „Schmalwasser“ im Thüringer Wald. Der Landtag ist das höchste Gremium der Jungen Union und berät über die politische Weichenstellung des Verbandes. Er findet am 23. September in Heiligenstadt statt.

JU-Kreisvorsitzender Felix Elflein sieht in dem Vorhaben eine einmalige Chance für die Region: „Wir haben als Bürger die Möglichkeit, die Gestaltung dieses Projektes mit zu beeinflussen. Diese Chance müssen wir nutzen!“ Es solle jedoch keine vorbehaltlose Unterstützung des Projektes geben. „Man muss ebenso die Risiken abschätzen und die Ängste der Menschen ernst nehmen“, so Elflein weiter.

Mit rund 1000 Megawatt wird das Trianel-Wasserspeicherkraftwerk „Schmalwasser“ eines der größten Kraftwerke seiner Art in Deutschland. Dies würde die Sicherheit der Energieversorgung erhöhen und die Integration der Erneuerbaren Energien befördern, begründet die Junge Union ihren Antrag. Sie werde das Projekt kritisch, aber konstruktiv begleiten. Dabei sei es wichtig, dass alle Eigenheiten des Thüringer Waldes und der Region berücksichtigt werden.

Die Junge Union spricht sich gegen eine Verklärung und unsachliche Debatte aus. Sie sieht in dem Bau des Wasserspeichers eine große Chance für den Freistaat, heißt es in der Mitteilung. Gerade als junge Generation fühle man sich den Werten der Nachhaltigkeit besonders stark verbunden.

# Kukulenz vorm Abgang

## Beigeordnetenwahl: CDU-Fraktion mehrheitlich für Kerstin Götze-Eismann

■ Von Conny Möller  
und Wieland Fischer

**Gotha.** Die Tage von Werner Kukulenz (Jahrgang 1948) als Bürgermeister in Gotha sind offenbar gezählt. Zum 1. Oktober soll ein neuer 1. Beigeordneter das Amt antreten. Doch eine erneute Kandidatur von Werner Kukulenz ist fraglich.

Die CDU-Fraktion hat sich in einer internen Abstimmung mehrheitlich, mit sechs zu drei Stimmen, dafür entschieden, dass sich die Fraktionsvorsitzende Kerstin Götze-Eismann bewerben möge. Die nunmehrige Favoritin der Christdemokraten hält sich mit einer offiziellen Bestätigung ihrer Kandidatur noch zurück. Sie wolle erst das Ende der Bewerbungsfrist abwarten. Termin ist Montag, 6. August. „Danach wird sich das regeln“, sagt Kerstin Götze-Eismann auf Anfrage. Mehr wolle sie dazu zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht sagen.

Auch Werner Kukulenz ist nicht daran gelegen, das Thema jetzt an die große Glocke zu hängen. Eine Kampfabstimmung in den eigenen Reihen leh-

ne er ab. Der erste frei gewählte Oberbürgermeister der Stadt Gotha nach 1990 und jetzige Baudezernent ist aber keineswegs amtsmüde: „Ich fühle mich körperlich in der Lage und kompetent, das Amt weiter auszuüben.“ Andererseits habe er das Votum der Fraktion zu respektieren. „Dazu bin ich lange genug im Geschäft. Da muss man auch Niederlagen einstecken können. Sonst könnte ich ja gleich zum Kaffeekränzchen gehen.“

„Wir befinden uns gegenwärtig in der Ausschreibungsphase, deshalb kann und will ich mich dazu nicht äußern“, so Sascha John, Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes Gotha. Der 33-Jährige bestätigte, dass mit der Abstimmungsentscheidung aus seiner Sicht eine gute Wahl getroffen sei. Jetzt müsse man die Entscheidung abwarten. Der Stadtverbandschef ist sich sicher, dass auch andere Fraktionen einen Kandidaten für den Posten „ins Spiel“ bringen werden. Da die Ausschreibung im Thüringer Staatsanzeiger veröffentlicht wurde, sei auch mit Bewerbern außerhalb der Gothaer

Grenzen zu rechnen. Nach wie vor hält John große Stücke auf Kukulenz. „Er hat in den sechs Jahren eine gute Arbeit geleistet“, sagt Sascha John.

Felix Elflein von der Jungen Union spricht von einer partei-internen, demokratischen Entscheidung. Noch vor wenigen Tagen hatte die Junge Union ein öffentliches Bekenntnis für Kukulenz abgegeben und für eine weitere Amtszeit von ihm als Bürgermeister plädiert.

### ■ Bewerbungsfrist

Kukulenz habe eine gute Arbeit geleistet, begründete Felix Elflein das Votum. Im Stadtrat habe er über Parteigrenzen hinweg mit allen Fraktionen zusammengearbeitet. Elflein: „Für Werner Kukulenz spielte das Parteibuch da keine Rolle.“

Den größten Vertrauensbonus hat der altgediente Christdemokrat vor drei Jahren beim CDU-Nachwuchs gewonnen, als er zur Stadtratswahl seinen vorderen Listenplatz geräumt hatte und einem Vertreter der Jungen Union zur Verfügung stellte. Der Kreisver-

band der Jungen Union respektiere aber die Entscheidung der Fraktion.

Jedoch eins gibt Elflein zu bedenken: Mit Rücksicht auf die angespannte Haushaltslage der Stadt Gotha und der zu erwartenden weiteren Verschlechterung der finanziellen Ausstattung wäre es nach Ansicht der Jungen Union angeraten, Bürgermeister Kukulenz in seinem Amt für drei Jahre zu bestätigen. Elflein verweist dabei auf einen Vorschlag der Freien Wähler. Die möchten die Stellen von zwei Beigeordneten neben dem Oberbürgermeister reduzieren oder gar abschaffen. In drei Jahren läuft die Amtszeit von Marlies Micolajczak (SPD) als Finanz- und Sozialdezernentin aus.

Die beiden Stellen der Beigeordneten auf eine zu reduzieren oder gar ganz zu streichen, diesen Schritt hält Werner Kukulenz für verfrüht. „Die Aufgaben eines Baudezernenten lassen sich nicht so aus der Linken managen.“ Einsparungen an dieser Stelle ziehen seiner Ansicht nach Veränderungen in der Verwaltungsstruktur nach sich.

## Junge Union für Doppelhaushalt

**Gotha.** Die Junge Union (JU) fordert die Stadt Gotha auf, für die kommenden Jahre einen Doppelhaushalt aufzustellen. Die Junge Union geht davon aus, dass sich die Landesregierung nach der Sommerpause auf dieses Modell einigt. Damit sei es auch für die Stadt Gotha sinnvoll dies zu übernehmen. Als praktischen Grund führen sie an, dass im Landeshaushalt auch die Schlüsselzuweisungen für die Kommunen zukünftig für zwei Jahre festgeschrieben werden könnten. „Dieser Umstand ermöglicht der Stadtverwaltung eine langfristige Finanzplanung. Vor allem mit Blick auf die leere Stadtkasse ist ein Doppelhaushalt vorteilhaft, um den mittelfristigen Rahmen zum Schuldenabbau festzulegen“, argumentierte der JU-Kreisvorsitzende Felix Elflein.

Des Weiteren sei auch eine langfristige finanzielle Planbarkeit für die Verwaltung und für Vereine gegeben.

## Werner Kukulenz würde wieder kandidieren

CDU-Stadtratsfraktion favorisierte mit Mehrheit Bewerbung ihrer Vorsitzenden. Unterstützung für den Bürgermeister durch Junge Union

VON WILAND FISCHER

Gotha. Die Tage von Werner Kukulenz (Jahrgang 1948) als Bürgermeister in Gotha sind offenbar gezählt. Zum 1. Oktober soll ein neuer 1. Beigeordneter das Amt antreten. Doch eine erneute Kandidatur von Werner Kukulenz ist fraglich. Die CDU-Fraktion hat sich in einer Abstimmung, mit sechs zu drei Stimmen, dafür entschieden, dass sich die Fraktionsvorsitzende Kerstin Götz-Eismann bewerben möge.

Die Favoritin der Stadtrats-Christdemokraten hält sich mit einer Bestätigung ihrer Kandidatur noch zurück. Sie wolle die Bewerbungsfrist abwarten. Termin ist Montag, 6. August. „Danach wird sich das regeln“,

sagt Kerstin Götz-Eismann auf Anfrage. Mehr wolle sie dazu gegenwärtig nicht sagen.

Auch Werner Kukulenz ist nicht daran gelegen, das Thema jetzt an die große Glocke zu hängen. Eine Kampfabstimmung in den eigenen Reihen lehne er ab. Der erste frei gewählte Oberbürgermeister der Stadt nach 1990 und jetzige Baudezernent ist aber nicht amtsüde. „Ich fühle mich körperlich in der Lage und kompetent, das Amt weiter auszuüben.“ Aber er habe das Votum der Fraktion zu respektieren. „Dazu bin ich lange genug im Geschäft. Da muss man auch Niederlagen einstecken können. Sonst könnte ich ja gleich zum Kaffeekränzchen gehen.“ „Wir befinden uns gegenwärtig

in der Ausschreibungsphase, deshalb kann und will ich mich dazu nicht äußern“, so Sascha John, Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes. Der 33-Jährige meinte, dass mit der Abstimmung eine gute Wahl getroffen sei. Jetzt müsse man die Entscheidung abwarten. Der Stadtverbandschef ist sich sicher, dass auch andere Fraktionen einen Kandidaten für den Posten „ins Spiel“ bringen. Da die Ausschreibung veröffentlicht wurde, sei auch mit Bewerbern von außerhalb Gothas zu rechnen. Weiterhin hält John große Stücke auf Kukulenz. „Er hat in den sechs Jahren eine gute Arbeit geleistet“, sagt er.

Felix Ellein von der Jungen Union spricht von einer partei-internen, demokratischen Ent-

scheidung. Noch vor wenigen Tagen hatte die Junge Union ein Bekenntnis für Kukulenz abgegeben und für eine weitere Amtszeit plädiert. Kukulenz habe gute Arbeit geleistet, begründete Felix Ellein. Im Stadtrat habe er über Parteigrenzen hinweg mit allen Fraktionen zusammengearbeitet. Ellein: „Für Werner Kukulenz spielte das Parteibuch da keine Rolle.“ Den größten Vertrauensbonus erwarb der Christdemokrat vor drei Jahren beim CDU-Nachwuchs, als er zur Stadtratswahl seinen vorderen Listenplatz räumte und einem Vertreter der Jungen Union überließ. Der Kreisverband der Jungen Union respektiere aber die Entscheidung der Fraktion. Aber Ellein gibt zu bedenken: Mit Rück-



Werner Kukulenz zählt zu den Wende-Gestaltern in Gotha. Foto: Peter Riecke

sicht auf die angespannte Haushaltslage der Stadt und der zu erwartenden weiteren Verschlechterung der finanziellen Ausstattung wäre es angeraten,

Bürgermeister Kukulenz in seinem Amt für drei Jahre zu bestätigen. Ellein verweist dabei auf einen Vorschlag der Freien Wähler. Die möchten die Stellen von zwei Beigeordneten neben dem Oberbürgermeister reduzieren oder gar abschaffen. In drei Jahren läuft die Amtszeit von Marlies Mikolajczak (SPD) als Finanz- und Sozialdezernentin aus. Die beiden Stellen der Beigeordneten auf eine zu reduzieren oder gar ganz zu streichen, diesen Schritt hält Werner Kukulenz für verfrüht. „Die Aufgaben eines Baudezernenten lassen sich nicht so aus der Linken managen.“ Einsparungen an dieser Stelle ziehen seiner Ansicht nach Veränderungen in der Verwaltungsstruktur nach sich.

## CDU-Politiker wollen Feuerwehren stärken

Initiativ-Antrag geplant für den Kreisparteitag am Samstag

Landkreis. Mehrere CDU-Politiker des Landkreises wollen sich für eine Stärkung der freiwilligen Feuerwehren einsetzen. Das teilte der stellvertretende CDU-Kreisvorsitzende, Felix Ellein, am Mittwoch mit. Auf dem CDU-Kreisparteitag am kommenden Samstag in Ohrdruf werde ein Initiativ-Antrag gestellt.

Der Antrag sehe vor, mehr Verwaltungsmitarbeiter in die Feuerwehren zu integrieren, um die Einsatzbereitschaft aufrecht zu erhalten, heißt es in Elleins Mitteilung. Und weiter: „Neben schwindenden finanziellen Ressourcen stellt insbesondere der Nachwuchsmangel die Brandschützer vor enorme Herausforderungen.“

Eine Verschlechterung dieser Situation sei durch den demografischen Wandel absehbar. Schon heute könne die Tages-

einsatzbereitschaft nicht mehr zu 100 Prozent garantiert werden. Oftmals hänge dies mit der mangelnden Unterstützung der Arbeitgeber für das ehrenamtliche Engagement der Brandschützer zusammen. Zum Teil sei es den Mitgliedern der Einsatzgruppen auch auf Grund der Entfernung ihres Arbeitsplatzes oder der Einbindung in Betriebsprozesse am Tag nicht möglich auszurücken.

Die Antragsteller, zu denen CDU-Kreisvorsitzender Falk Ortlepp, Felix Ellein und der Gothaer CDU-Politiker Matthias Kaiser zählen, hätten drei klare Forderungen aufgestellt:

- Die Schwelle zur Anstellung von Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr in den kommunalen Verwaltungen und der Kreisverwaltung soll herabgesetzt werden. Verstärkt

solle bei Neueinstellungen und Nachbesetzungen in kommunalen Eigenbetrieben auf eine Mitgliedschaft in der örtlichen Feuerwehr geachtet werden.

- Es sollen Anreize entwickelt werden, um Angestellte für eine Mitgliedschaft in der freiwilligen Feuerwehr zu gewinnen. Möglichkeiten wie Stundenminderung bei Beamten sollten hierbei ausgenutzt werden. Um gleiche Anreize auch für Angestellte sicherzustellen, werde der Dialog mit den Tarifparteien gesucht.

- Für Aus- und Fortbildungszwecke sollten Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren nach Möglichkeit vom Dienst befreit werden. Gut ausgebildetes Einsatzpersonal liege auch im Interesse der Verwaltung.

# Widerstand in den eigenen Reihen

Unterstützung für Kukulenz: Junge Union will klärenden Stadtparteitag zur Bürgermeisterwahl

**Gotha.** (wif) In der CDU regt sich Widerstand gegen eine Entscheidung der Gothaer Stadtratsfraktion. Die hatte sich mehrheitlich dafür ausgesprochen, CDU-Fraktionsvorsitzende Kerstin Götz-Eismann statt Bürgermeister Werner Kukulenz für die Wahl des Beigeordneten vorzuschlagen. Daraufhin hatte Kukulenz erklärt, dass er

sich einer Kampfabstimmung nicht stellen wolle (wir berichteten).

„Parteidisziplin hin oder her, so können wir das nicht stehen lassen“, sagt Felix Elfein, Kreisvorsitzender der Jungen Union. Der CDU-Nachwuchs will dazu einen klärenden Stadtparteitag einberufen. Dafür sind 35 Unterstützer-Unterschriften von Mit-

gliedern erforderlich. Elfein: „20 haben wir bereits zusammen.“ Er denkt, auch die restlichen zu bekommen, um in spätestens zwei Wochen den Stadtparteitag einberufen zu können.

Auch andere Stadtratsfraktionen reagieren mit Unverständnis auf die CDU-interne Abstimmung. „Diesen Streit hätten wir gar nicht, wenn der

Stadtrat der Intention der Freien Wähler gefolgt wäre, einen zweiten Beigeordneten einzusparen“, sagt Vera Fitzke (Linke). „Man könnte ja fast glauben, die CDU habe ein Anrecht auf den ersten Beigeordneten“, wundert sich Bärbel Schreyer (Freie Wähler). „Die Entscheidung treffen 36 Stadträte auf Vorschlag des OB“, betont sie und

fügt hinzu: Wenn der OB seine Absicht, die Verwaltung neu zu strukturieren, ernst gemeint habe, dann solle er Kukulenz' Angebot für eine erneute Amtsübernahme annehmen und die Zeit zur Neukonzipierung des Baudezernates nutzen. Es gehe auch mit einem hauptamtlichen Beigeordneten. Altenburg mache es vor.

## Zoff in Gothas CDU

Kreistagsfraktion verweist eigenen Nachwuchs vom Sitzungstisch. Schuld ist parteiinterner Streit um den Wahlkampf. Fraktionschef Kellner streitet die Vorwürfe ab, Kreisvorstandschef Ortlepp bestätigt sie

VON MICHAEL KELLER

**Gotha.** Wenn etwas aneinander reibt, knirscht es zuweilen. So wie derzeit in der Gothaer CDU. Genauer gesagt, in der CDU-Kreistagsfraktion. Dort eskaliert der Streit zwischen einigen Granden der Partei und den jungen Wilden, der Jungen Union (JU). Deren despektierlicher Duktus missfällt einigen. Die Reaktion: Platzverweis.

Der Reihe nach. Die CDU hat erkannt, dass die demografische Delle auch die Politik treffen wird. Daher will die Landespartei, dass Nachwuchskräfte sukzessive an die Parteilarbeit herangeführt werden. Das funktioniert gut, wenn JU-Vertreter in die Kreistage direkt gewählt werden. Wo das nicht der Fall ist, also in Gotha, soll die JU dann wenigstens an den Fraktionssitzungen teilnehmen. Bei einer Abstimmung im Frühjahr wurde dafür grünes Licht gegeben. Im Juni schaltete die Ampel aber wieder auf Rot. Der Grund: Man hatte sich über den Kommunalwahlkampf entzweit.

Für JU-Kreischef Felix Elfein ist der Verweis vom Fraktionstisch „eindeutig eine Retourkutsche“. Denn er und seine Leute hatten es gewagt, die inzwi-



CDU-Kreistagsfraktionschef Jörg Kellner hat keine Probleme mit der Jungen Union

schon im Landtag sitzende Evelin Groß zu kritisieren. Weil die ihrerseits Thüringens CDU-Chefin und Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht für das aus ihrer Sicht unbefriedigende Abschneiden ihrer Partei bei den Kommunalwahlen verantwortlich gemacht, gar von einem „desaströsen“ Ergebnis für die CDU gesprochen hatte.

Die JU hielt ihr entgegen, dass die CDU im Landkreis Gotha deutliche Zuwächse gehabt habe und dass das wohl nicht stimmen könne. Und sie kritisierte im Gegenzug Groß' eigene Passivität im Wahlkampf.

Das war zuviel. Man stellte den Rebellen auf Antrag von Fraktionschef Jörg Kellner den Stuhl vor die Fraktionstür.

Der 29-jährige Elfein ist darüber wenig erbaut. „Zum Plakate kleben sind wir gut genug, zum Mitreden nicht“, sagt er. Er nennt stellvertretend unter anderem den Namen von Fraktionschef Jörg Kellner, der parteiintern aus seiner Sicht gegen die JU arbeitet. Immer wieder ist aus der Gothaer CDU selbst zu hören, dass insbesondere Elfein und Kellner nicht miteinander könnten. Jörg Kellner habe bis heute nicht verwunden, dass ihm 2010 der damals gerade 18-jährige den Posten als Stellvertreter im CDU-Kreisvorstand knapp streitig gemacht hatte.

„Alles falsch“, sagt der Landtagsabgeordnete. Er habe Felix Elfein z.B. protegert, indem er ihm 2010 den Platz als berufener Bürger im Bildungsausschuss so lange frei gehalten habe, bis Elfein volljährig wurde. Und auch mit der Jungen Union habe er keine Probleme, sagt der Zimmernsupraer. Die Gründe, warum er und seine Fraktion aber Elfein als JU-Vertreter den Platz am Fraktionstisch bei Beratungen wieder entzogen haben, will er nicht nennen.



Felix Elfein ist JU-Kreischef und sieht das seit dem Rauswurf natürlich ganz anders.

Dass sel „parteiintern und damit nicht öffentlich“, verweigert er die Auskunft.

Er verrät aber, dass Gothas CDU-Kreischef Falk Ortlepp als Einziger in der 19-köpfigen Fraktion dagegen war. Kellner: „Wenn 18 von 19 dafür sind, muss man sich fragen, ob sich der eine nicht irrt.“

Falk Ortlepp lässt auf seine Junge Union nichts kommen. „Sie leistet eine engagierte und sehr gute Arbeit“, sagt er. Kein Verständnis hat er dafür, dass die jungen Christdemokraten so wenig Stellenwert bei einigen der eigenen Leute genießen.

„Wir kriegen mit Sicherheit Probleme, Partei-Nachwuchs zu rekrutieren, wenn wir mit unseren jungen Leuten weiter so umgehen“, sagt er. Er nennt das einen „klaren Verstoß gegen die Parteistatuten und ein Ignorieren der Beschlüsse der Landespartei“. Schließlich sollten die Jungen das Erbe der heutigen Generation übernehmen. Und genau deshalb habe er dem Ausschluss der JU nicht zustimmen können. Ortlepp: „Es war eine Böswilligkeit, die ihresgleichen sucht. Ich musste mich ihr letztlich aber beugen, weil sie demokratisch zustande kam.“

Ortlepp richtet seine Hoffnung auf den 13. Oktober. An dem Tag findet auf Schloss Ehrenstein der Kreisparteitag mit Neuwahl des Vorstandes statt. Da müsse „reiner Tisch gemacht und Tacheles geredet werden“, sagt er.

Elfein hat erste Konsequenzen aus dem Streit gezogen. Er wechselt beruflich von der Bundeswehr zu einem Großkonzern in Leipzig und dämmt seine Aktivitäten in der Gothaer Kreis-CDU ein. Er sagt: „Im Januar hätte ich nur wegen der CDU das Jobangebot nicht angenommen. Aber ich will nicht so werden, wie die.“



Ein großes Sicherheitsproblem bietet der Radweg „Thüringer Städtekette“, der entlang der Autobahn führt. Im Abschnitt zwischen Wechmar und Mühlberg gibt es keine Leitplanken. Foto: Patrick Krug

# Leitplanke zur Autobahn fehlt

## Akutes Sicherheitsproblem am Radweg zwischen Wechmar und Mühlberg

**Mühlberg.** (wif) Zu nah an der Autobahn und vor allem ohne trennende Leitplanke führt zwischen Wechmar und Mühlberg ein Stück des Radweges „Thüringer Städtekette“ an der A 4 entlang. Darauf machen die beiden CDU-Kommunalpolitiker Jens Leffler und Felix Elflein jetzt Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) aufmerksam. In einem offenen Brief weisen sie Deutschlands obersten Verkehrsstrategen auf einen Sicherheitsmangel am Radweg Wechmar-Mühlberg hin.

Das Thema war während des Kommunalwahlkampfes im Frühjahr 2012 bei einer Bürgerversammlung in Günthersleben-

Wechmar zur Sprache gekommen, erinnert Jens Leffler, Bürgermeister von „Drei Gleichen“. Besorgte Bürger hatten Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (CDU) auf den Sicherheitsmangel an der Radstrecke zwischen Wechmar und Mühlberg hingewiesen. Passiert ist seither nichts.

Vor vier Jahren bauten die Gemeinden Günthersleben-Wechmar und die ehemalige Gemeinde Mühlberg, jetzt „Drei Gleichen“, einen Radweg entlang der A 4. Um Kosten zu sparen, etwa für Vermessung und Grundstückskauf, war dazu ein ländlicher Weg genutzt worden. Der Radweg ist Teil des Stre-

ckenetzes der „Thüringer Städtekette“ und der Deutschland-Route Nr.4 (D 4). Einheimische wie Radtouristen nutzen ihn. An einem Abschnitt von etwa 1,5 Kilometer Länge verläuft der Radweg parallel zur Autobahn. Dort sind Radfahrer und Kraftfahrer nicht durch Leitplanke voneinander getrennt. An dieser Stelle der A 4 gibt es keine Geschwindigkeitsbegrenzung. Auf diesem Teilstück seien 2011 und 2012 mehrere Fahrzeuge von der A 4 abgekommen und über den Radweg auf ein anliegendes Feld schwer verunglückt. Seitdem gelte die Strecke unter der einheimischen Bevölkerung als hoch riskant, teilen Bürgermeis-

ter Leffler und Felix Elflein, Stellvertretender CDU-Kreisvorsitzender aus Günthersleben-Wechmar, dem Minister mit. Von aktuellen Unfällen dort, weiß Karin Köhler, Pressesprecherin der Landespolizeiinspektion Gotha, nichts.

Nach Ansicht von Jens Leffler und Felix Elflein birgt der von einer Leitplanke ungeschützte Radweg Sicherheitsrisiken. Sie bitten Ramsauer, um eine unkomplizierte und rasche Lösung des Problems. Die Initiative werde vom Bundestagsabgeordneten Tankred Schipanski (CDU) unterstützt. Er wolle sich bei Ramsauer über den Fortgang erkundigen.

# Mehr Jobs für Feuerwehrleute

CDU fordert Hilfe durch Verwaltungen

**Ohrdruf.** Beim Kreisparteitag der CDU am Samstag, 13. Oktober, in Ohrdruf wird ein neuer Vorstand gewählt. Abgesehen davon will das höchste Parteigremium auch inhaltliche Ziele vorgeben. So sollen die Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis gestärkt werden. Darauf zielt zumindest ein Initiativantrag des stellvertretenden Kreisvorsitzenden, Felix Elflein, ab, der künftig mehr Verwaltungsmitarbeiter in die Freiwilligen Feuerwehren integrieren will.

Neben schwindenden finanziellen Ressourcen stellt insbesondere der Nachwuchsmangel die Brandschützer vor enorme Herausforderungen. Eine Verschlechterung dieser Situation sei durch den demografischen Wandel absehbar. Schon heute könne die Tageseinsatzbereitschaft nicht mehr zu 100 Prozent garantiert werden. Oftmals hänge dies mit der mangelnden Unterstützung der Arbeitgeber für das ehrenamtliche Engagement der Brandschützer zusammen, teilt die CDU mit. Zum Teil sei es den Mitglieder der Einsatzgruppen auch aufgrund der Entfernung ihres Arbeitsplatzes nicht möglich auszurücken.

## ■ Bewusster werden

„Wir müssen die Bedeutung des ehrenamtlichen Dienstes in den Freiwilligen Feuerwehren in das Bewusstsein der Bürger rufen“, schlägt Felix Elflein (CDU) vor. „Jeder könnte einmal von einem Brand in der eigenen Wohnung oder im Unternehmen betroffen sein und erwarten, dass die Feuerwehr so schnell wie möglich vor Ort ist, um so viel wie möglich vom Hab und Gut zu retten.“ Die Antragsteller, zu denen unter anderem

CDU-Kreisvorsitzender Falk Ortlepp, sein Stellvertreter Felix Elflein und der Gothaer CDU-Politiker Matthias Kaiser zählen, stellen drei Forderungen auf: 1. Die Schwelle zur Anstellungen von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr in den kommunalen Verwaltungen und der Kreisverwaltung wird herabgesetzt. Verstärkt soll bei Neueinstellungen und Nachbesetzungen von Stellen in kommunalen Eigenbetrieben auf eine Mitgliedschaft in der örtlichen Feuerwehr geachtet werden.

## ■ Drei Forderungen

2. Es werden Anreize entwickelt, um Angestellte für eine Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr zu gewinnen. Möglichkeiten wie Stundenminderung bei Beamten sollten ausgenutzt werden. Um gleiche Anreize auch für Angestellte sicherzustellen, wird der Dialog mit den Tarifparteien gesucht.

3. Für Aus- und Fortbildungszwecke sollten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren nach Möglichkeit vom Dienst befreit werden. Gut ausgebildetes Einsatzpersonal liegt auch im Interesse der Verwaltung.

Tragfähige Lösungen, um die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehren langfristig aufrecht zu erhalten, sind dringend erforderlich. Aus diesem Grund setzt sich der CDU-Kreisverband Gotha dafür ein, dass mehr Mitarbeiter der kommunalen Verwaltungen und der Kreisverwaltung Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr werden. Die CDU/FDP-Kreistagsfraktion wird beauftragt, nach innovativen Lösungen zur Umsetzung dieser Forderung zu suchen.

# Junge Union gegen geplante Gebühren

Gema soll Vereinen Kompromiss anbieten

**Landkreis.** Die Junge Union des Kreises Gotha will die Vereine in der Region bei den Verhandlungen mit der „Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte“ (Gema) unterstützen. In einer Mitteilung fordert die Junge Union ein Einlenken der Gema bei geplanten Gebührenerhöhungen für die öffentliche Nutzung von Musik.

Wie Sprecher Emanuel Cron erklärte, sehe der Kreisvorsitzende Felix Elflein in der Erhöhung eine Gefahr für das gesellschaftliche Engagement im Kreis. Besonders Faschingsvereine und zahlreiche andere Vereine seien von den Plänen der Gema betroffen. „Gebühren für das Abspielen von Musik dürfen nicht allein ausschlaggebend sein, ob eine Faschings- oder Kirmesveranstaltung finanzierbar ist“, formuliert Cron die Position der Jungen Union.

Die beschloss bei ihrer jüngsten Sitzung sich mit den Vereinen für einen Kompromiss einzusetzen. Dafür will man eine Informationskampagne starten. „Wenn am Ende Diskotheken schließen oder Veranstaltungen nicht mehr stattfinden, hat auch die Gema nichts davon, denn dann bekommt niemand etwas“, wird der Felix Elflein zitiert. Die plötzlichen Gebührenerhöhungen seien nicht zu vermitteln, monierte Vorstandsmitglied Matthias Kaiser.

# Leitplanke zur Autobahn fehlt am Radweg

Brief an Ramsauer geschrieben

**Mühlberg.** Zu nah an der Autobahn und ohne trennende Leitplanke führt zwischen Wechmar und Mühlberg ein Stück des Radweges „Thüringer Städtekette“ an der A 4 entlang. Darauf machen die beiden CDU-Kommunalpolitiker Jens Leffler und Felix Elflein, stellvertretender CDU-Kreisvorsitzender aus Günthersleben-Wechmar, jetzt Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) aufmerksam.

In einem offenen Brief weisen sie Deutschlands obersten Verkehrsstrategen auf einen Sicherheitsmangel am Radweg Wechmar-Mühlberg hin.

Das Thema war während des Kommunalwahlkampfes im Frühjahr 2012 bei einer Bürgerversammlung in Günthersleben-Wechmar zur Sprache gekommen, erinnert Jens Leffler, Bürgermeister von Drei Gleichen. Passiert sei nichts.

Vor vier Jahren bauten die Gemeinden Günthersleben-Wechmar und die ehemalige Gemeinde Mühlberg, jetzt Drei Gleichen, einen Radweg entlang der A 4. Um Kosten zu sparen, war dazu ein ländlicher Weg genutzt worden. An einem Abschnitt von etwa 1,5 Kilometern Länge verläuft der Radweg parallel zur Autobahn. Auf diesem Teilstück seien bereits mehrere Fahrzeuge von der A 4 abgekommen und über den Radweg auf ein anliegendes Feld schwer verunglückt. Nach Ansicht von Leffler und Elflein birgt der von einer Leitplanke ungeschützte Radweg Sicherheitsrisiken. Sie bitten Ramsauer um eine unkomplizierte und rasche Lösung des Problems.

# Gemeinsam in die Zukunft schauen

## Streit im CDU-Kreisverband beigelegt

■ Von Michael Keller

**Gotha.** Das Kriegsbeil zwischen Junger Union (JU) und der Gothaer Kreis-CDU scheint vorerst begraben. Der neue CDU-Kreisvorsitzende Michael Brychcy habe Wort gehalten und beide Parteien zu einem klärenden Gespräch eingeladen, so JU-Chef Felix Elflein.

Im Sommer war es zu einem offenen Zerwürfnis zwischen den beiden Lagern gekommen. Die JU hatte in Persona ihres Vorsitzenden einigen der älteren Unionsmitglieder, unter anderem den beiden Landtagsabgeordneten Evelin Groß und Jörg Kellner, vorgeworfen, die jüngeren Kräfte in der Kreis-CDU zu torpedieren. Auslöser für den Zoff: die Junge Union war von den älteren CDU-Kreismitgliedern vom Fraktionsberatungstisch verbannt worden. Aus Sicht der JU eine Retourkutsche, weil sich die Jungen gewagt hatten, die Älteren für deren Passivität im Landrats- und Bürgermeisterwahlkampf und wegen Vorwürfen gegen Thüringens CDU-Chefin Christine Lieberknecht zu kritisieren.

Eine verfahrenere Situation, deren Auflösung dem neuen Kreischef als eine der ersten Aufgaben wichtig war. Michael Brychcy hatte angekündigt, die Streithähne an einen Tisch zu holen, um die aufgerissenen Gräben in kürzester Zeit wieder zuzuschütten. Verbunden mit der unmissverständlichen Ansage, dass, wenn jemand bei dem Einigungsprozess partout nicht mitmachen wolle, er zur Seite geschoben würde. Brychcy habe mit diesem Schlichtungsversuch genau das getan, was die CDU-Mitglieder in Gotha von ihm erwartet hätten, so Felix Elflein. Die Forderung des Kreisparteitages habe gelautet: „Reißt Euch zusammen und geht gemeinsam vorwärts“. Dieses Signal sei ver-

standen worden. Das sei in dem Maße unter Brychcys Vorgänger Falk Ortlepp leider nicht gelungen. Michael Brychcy sei eine große Integrationsfigur und Respektsperson, von dem man in der Kreis-CDU nicht viele habe. Und er sei auch eine Art Mensch, mit der man sehr einfach auf einen gemeinsamen Weg zurückfinde.

Ob der Friede hält, könne man jetzt noch nicht sagen. Das würden die nächsten Monate zeigen. Derzeit liege die Streitintensität bei Null, so Elflein. Man habe sich vorgenommen, von allen Seiten mehr miteinander zu reden, damit sich alle eingebunden fühlten. Auch wolle man künftig bei öffentlichen Verlautbarungen alle Mitglieder einbeziehen. Es gebe klare Richtlinien des Umganges miteinander.

Beide Seiten seien aufeinander zugegangen, so Elflein. Die Junge Union habe beispielweise Fehler beim Wahlkampf in der Stadt eingeräumt. Von Seiten der CDU-Granden habe sich die Einsichtsfähigkeit zu dem Vorwurf, sich im Wahlkampf zu wenig engagiert zu haben, aber eher in Grenzen gehalten. Es sei bei der JU kein Fehler gewesen, das zu kritisieren, aber vielleicht der falsche Weg, dies in aller Öffentlichkeit zu tun, so Elflein selbstkritisch. Es sei aber auch ein Hilfeschrei gewesen, den einige jedoch nicht verstanden hätten.

Von Michael Brychcy, der ein Förderer der Jugend sei, erwarte er das weitere Einbinden aller in die Parteiarbeit, erklärte der JU-Chef. Mit Brychcy habe man ein gutes Gefühl. Ob es jedoch ausreiche, dass alles in nur einem Jahr zu erreichen, wie der neue CDU-Kreischef angekündigt hatte, sei abzuwarten. Mit Erfahrung und Kontinuität müsse der Kreisverband von ihm durch die anstehenden harten Wahlen geführt werden.

## DIE GUTE NACHRICHT

### Benefizkochen für Gothaer

**Gotha.** Mit einer Portion Pfifferlingrahmgeschnetzeltes mit Spätzle überzeugte CDU-Bundestagsabgeordneter Tankred Schipanski den anspruchsvollen Gaumen der Gothaer. Am vergangenen Freitag nahm die Junge Union (JU) gemeinsam mit Schipanski bei der Aktion „Gotha kocht“ auf dem Buttermarkt teil. Über 80 Portionen verkaufte der CDU-Nachwuchs. Laut JU-Kreisvorsitzendem Felix Elflein wird es nächste

Woche weitergehen. Zur Gothaer-Shopping-Nacht am 21. Dezember wird man wieder gemeinsam mit Schipanski die Gothaer verköstigen. Nur diesmal werden Köstlichkeiten von einem amerikanischen „Smokergrill“ auf dem Neumarkt kredenzt. Die Erlöse beider Spendenaktionen fließen zusammen und kommen einem sozialen Zweck zu Gute. Der Verwendungszweck wird erst am 21. Dezember verraten.

### Der Nachwuchs der CDU steht am Herd

#### Junge Union schwingt am Freitag die Kochlöffel

**Gotha.** Die Junge Union hat sich bei der Aktion „Gotha kocht“ am Freitag, 14. Dezember, um 18 Uhr angekündigt. Gemeinsam mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Tankred Schipanski wird der CDU-Nachwuchs Deftiges für einen guten Zweck servieren.

Bereits im vergangenen Jahr schlangen Landrat Konrad Gießmann, Tankred Schipanski und der damalige CDU-Oberbürgermeisterkandidat Matthias Kaiser den Kochlöffel.

Auch in diesem Jahr lassen es sich die Junge Union und Tankred Schipanski nicht nehmen, sich für ihre Mitmenschen zu engagieren.

Die Zutaten für das gemeinsame Kochen werden durch die Junge Union und Tankred Schipanski gesponsert, sodass der gesamte Umsatz gespendet werden kann. Alle Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, sich das frische Pfifferling-Rahmgeschnetzelte mit Spätzle schmecken zu lassen.

# Streit in Kreis-CDU scheint beigelegt

JU-Vorsitzender lobt die Vermittlung zwischen Alt und Jung durch den neuen Kreisvorsitzenden Michael Brychcy

Von Michael Keller

Gotha. Das Kriegsbeil zwischen Junger Union (JU) und der Gothaer Kreis-CDU scheint vorerst begraben. Der neue CDU-Kreisvorsitzende, Michael Brychcy, habe Wort gehalten und beide Parteien zu einem klärenden Gespräch eingeladen, so JU-Chef Felix Elflein gegenüber Thüringer Allgemeine.

Im Sommer war es zu einem offenen Zerwürfnis zwischen den beiden Lagern gekommen. Die JU hatte in persona ihres Vorsitzenden einigen der älteren Unionsmitglieder, u. a. den beiden Landtagsabgeordneten Evelin Groß und Jörg Kellner, vorgeworfen, die jüngeren Kräfte in der Kreis-CDU zu torpedieren. Auslöser für den Zoff: die Junge Union war von den älteren CDU-Kreistagsmitgliedern vom Fraktionsberatungstisch verbannt worden. Aus Sicht der JU eine Retourkutsche, weil

sich die Jungen gewagt hatten, die Älteren für deren Passivität im Landrats- und Bürgermeisterwahlkampf und wegen Vorwürfen gegen Thüringens CDU-Chefin Christine Lieberknecht zu kritisieren.

## Widersacher vom Chef an einen Tisch geholt

Eine verfahrenere Situation, deren Auflösung dem neuen Kreischef als eine der ersten Aufgaben wichtig war. Michael Brychcy hatte angekündigt, die Streithähne an einen Tisch zu holen, um die aufgerissenen Gräben in kürzester Zeit wieder zuzuschütten. Verbunden mit der unmissverständlichen Aussage, dass, wenn jemand bei dem Einigungsprozess partout nicht mitmachen wolle, er zur Seite geschoben würde. Brychcy habe mit diesem Schlich-

tungsversuch genau das getan, was die CDU-Mitglieder in Gotha von ihm erwartet hätten, so Felix Elflein. Die Forderung des Kreisparteitages habe gelaute: „Reißt Euch zusammen und geht gemeinsam vorwärts“.

Dieses Signal sei verstanden worden. Das sei in dem Maße unter Brychcys Vorgänger Falk Ortlepp leider nicht gelungen. Michael Brychcy sei eine große Integrationsfigur und Respektsperson, von dem man in der Kreis-CDU nicht viele habe. Und er sei auch eine Art Mensch, mit der man sehr einfach auf einen gemeinsamen Weg zurückfinde.

Ob der Friede hält, könne man jetzt noch nicht sagen. Das würden die nächsten Monate zeigen. Derzeit liege die Streitintensität bei Null, so Elflein. Man habe sich vorgenommen, von allen Seiten mehr miteinander zu reden, damit sich alle eingebunden fühlen. Auch



Felix Elflein, Chef der Jungen Union, lobt Brychcys Schlichtungsversuch. Foto: privat

Stadt eingeräumt. Von Seiten der CDU-Granden habe sich die Einsichtsfähigkeit zu dem Vorwurf, sich im Wahlkampf zu wenig engagiert zu haben, aber eher in Grenzen gehalten. Es sei bei der JU kein Fehler gewesen, das zu kritisieren, aber vielleicht der falsche Weg, dies in aller Öffentlichkeit zu tun, so Elflein selbstkritisch. Es sei aber auch ein Hilfeschrei gewesen, den einige jedoch nicht verstanden hätten.

Von Michael Brychcy, der ein Förderer der Jugend sei, erwarte er das weitere Einbinden aller in die Parteiarbeit, erklärte der JU-Chef. Mit Brychcy habe man ein gutes Gefühl. Ob es jedoch ausreiche, dass alles in nur einem Jahr zu erreichen, wie der neue CDU-Kreischef angekündigt hatte, sei abzuwarten. Mit Erfahrung und Kontinuität müsse der Kreisverband von ihm durch die anstehenden harten Wahlen geführt werden.

wolle man künftig bei öffentlichen Verlautbarungen alle Mitglieder einbeziehen. Es gebe klare Richtlinien des Umganges miteinander.

Beide Seiten seien aufeinander zugegangen, so Elflein. Die Junge Union habe beispielweise Fehler beim Wahlkampf in der



Luisa Reichmuth, Matthias Kaiser, Felix Elflein, Julia Aderhold und Tankred Schipanski (von links) boten Pfifferlingrahmgeschmortes mit Spätzle auf dem Buttermarkt an. Foto: Peter Riecke

## Junge Union kocht und grillt für Soziales

Auch Turnverein und die Linken beteiligen sich

Gotha. Mit Luisa Reichmuth, dem Gothaer Kreisvorsitzenden der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft Matthias Kaiser, Junge-Union-Vorsitzenden Felix Elflein, Julia Aderhold und dem Bundestagsabgeordneten Tankred Schipanski war am Freitagabend auf dem Buttermarkt eine erfolgreiche Mannschaft bei „Gotha kocht“ aktiv. Sie verkaufte über 80 Portionen.

Zur Gothaer Einkaufsnacht am 21. Dezember will die Junge

Union noch einmal mit Schipanski die Gothaer verköstigen. Diesmal von einem amerikanischen „Smokergrill“ auf dem Neumarkt. Gespräche über Politik wieder inklusive.

Nachdem der Turnverein am Sonntag kochte, werden am Dienstag die „Real BBQ Brothers“ wieder aktiv, und am Mittwoch kocht die Stadtratsfraktion der Linken, dann am Donnerstag das bewährte Team der Stadtverwaltung Gotha mit Michael Brendel. rie

# HEIMAT BEWAHREN

von Konrad Gießmann und Felix Effein

Die Junge Union hat vor einigen Jahren eine Kampagne „Heimat ist ...“ gestartet. Neben Schlagworten wie Familie, Thüringer Wald oder der ausgeprägten Kulturlandschaft blieb vor allem die Ergänzung eines Teilnehmers in Erinnerung: „Heimat ist für mich dort, wo man 'ge' und 'mo' sagen kann, ohne schlief angeschaut zu werden.“ Das Beispiel zeigt: Wie man Heimat definiert, ist jedem selbst überlassen. In Thüringen wird Heimat nicht in Worten oder Floskeln gefasst, sondern mit dem Herzen gelebt. Das wir zwischen Wartburg und Altenburger Land, Kyffhäuser und Rennsteig einen besonderen Bezug zu unserem Freistaat entwickelt haben, ist auch ein Verdienst der Thüringer Union. Heimatnahe Strukturen sind Markenkern der CDU und bilden die Basis unserer Identität.

Im Zeitalter der Globalisierung fällt es in unserer Gesellschaft immer schwerer, Wurzeln zu schlagen. Doch gerade aufgrund der Schnelllebigkeit und der ständigen Wandlungen, ist es wichtig zu wissen, woher man kommt. Der Gedanke, seine Elfenbogen auszuführen und seine Mitmenschen wegzudrängen, um so sein Ziel zu erreichen, ist lei-

derweitverbreitet. Zugehörigkeiten werden häufig nur noch in so genannten „Peer-Groups“ beschrieben. Doch wenn es einen Indikator für Heimat geben würde, dann könnte man diesen in „Zusammenhalt“ messen. Eine Konstanz, die wir in Thüringen nie aufgegeben haben. Ob in Vereinen, Verbänden oder in der Kommunalpolitik – der Thüringer engagiert sich. Der persönliche Ehrgeiz ist dafür jedoch nicht der einzige Antrieb. Ob in Gotha oder Ilmenau – wir wissen, wofür wir uns einsetzen. Als Thüringer haben wir ein klares Bild vor Augen, wie wir unsere Zukunft miteinander gestalten wollen. In anonymen Großstrukturen geht der Einsatz des Einzelnen in der Masse verloren und ist nicht klar erkennbar.

Deshalb sind wir auch der Meinung, bei allen – nicht zuletzt durch die Neuverschuldungsverbot und das nahende Ende des Solidarpakts notwendigen – Einsparungen und Effizienzsteigerungen diesen Zusammenhalt nicht aufs Spiel zu setzen. Die Diskussion um territoriale Neugliederungen muss auch unter diesem Aspekt geführt werden. Unser Landkreis Gotha zum Beispiel ist

200 Jahre alt geworden. Er hat die Weimarer Republik und zwei Diktaturen überstanden und ist doch für die Menschen zwischen Fahner'scher Höhe und Rennsteig schon wesentlich länger inbegriff für Heimat, gründete sich der Kreis doch immer territorial auf die lange Tradition des einstigen Herzogtums. Als eine große „historische Tiefe, die ihresgleichen sucht“, würdigte deshalb auch Dr. Karl-Eckhard Hahn die lange Geschichte. Was passiert, wenn man diese Wurzeln und das Verständnis der Menschen negiert, zeigte der erste Anlauf zu einer Kreisgebietsreform in Mecklenburg-Vorpommern: Der Neuzuschnitt auf übergroße Landkreise wurde vom dortigen Verfassungsgericht mit einer bemerkenswerten Begründung kassiert: Das einnamentliche politische Engagement, gemeint waren die Kreisräte, sei aufgrund der reinen Größenverhältnisse nicht mehr ausübbar. Das zeigt: Heimat muss auch überschaubar bleiben, wenn Zusammenhalt funktionieren soll und man Menschen gewinnen möchte, sich für die Gestaltung ihres Lebensumfelds freiwillig zu engagieren.



Felix Effein



Konrad Gießmann